

---

# Mitteilungen

---



Auf dem Ball-Band im  
Aufstieg des Monte  
Pelmo. (Siehe Bericht  
S. 22) · Foto: Mathias  
Berthelmann

---

**Allen Mitgliedern ein gesegnetes Weihnachtsfest!**

# Skiexpeditionen weltweit



▲ **Marokko | Jebel Toubkal (4167 m)**

10 Tage Skitourenreise ab 1290 €  
15.02. – 24.02.2013 | 14.03. – 23.03.2013

▲ **Türkei | Aladaglar & Erciyes Dagi (3917 m)**

10 Tage Skitourenreise ab 1050 €  
21.03. – 30.03.2013 | 04.04. – 13.04.2013

▲ **Türkei | Ararat (5156 m)**

9 Tage Skitourenreise ab 1650 €  
30.03. – 07.04.2013 | 13.04. – 21.04.2013

▲ **Russland | Elbrus (5642 m)**

8 Tage Skitourenreise ab 1650 €  
12.04. – 19.04.2013 | 26.04. – 03.05.2013

▲ **Georgien | Kasbek (5047 m)**

10 Tage Skitourenreise ab 1790 €  
04.04. – 13.04.2013 | 18.04. – 27.04.2013

▲ **Iran | Damavand (5671 m)**

10 Tage Skitourenreise ab 1890 €  
02.04. – 11.04.2013 | 16.04. – 25.04.2013

▲ **Armenien | Aragats (4008 m)**

8 Tage Skitourenreise ab 1990 €  
25.02. – 04.03.2013 | 11.03. – 18.03.2013

▲ **Grönland | Fjord-Abenteuer**

8 Tage Ski & Sail ab 1670 € zzgl. Flug  
23.04. – 30.04.2013 | 30.04. – 07.05.2013

▲ **Norwegen | Ski & Sail Deluxe**

6 Tage Skitourenreise ab 1995 € zzgl. Flug  
31.03. – 06.04.2013 | 06.04. – 12.04.2013

▲ **Japan | Fujisan (3776 m)**

11 Tage Skitourenreise ab 3890 €  
30.03. – 09.04.2013 | 13.04. – 23.04.2013

▲ **China | Muztagh Ata (7546 m)**

30 Tage Skiexpedition ab 4490 €  
19.07. – 17.08.2013 | 18.07. – 16.08.2014

... sowie viele weitere Gipfel und Expeditionsziele auf allen Kontinenten!

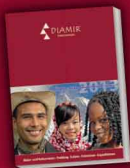


**Katalogbestellung, Beratung und Buchung:**

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH  
Berthold-Haupt-Straße 2 · D – 01257 Dresden  
Tel.: (0351) 31 20 77 · Fax: (0351) 31 20 76  
E-Mail: info@diamir.de · [www.diamir.de](http://www.diamir.de)



**DIAMIR**<sup>®</sup>  
Erlebnisreisen



# Mitteilungen der Sektion Leipzig e. V. des Deutschen Alpenvereins

Heft 4/2012

Zum Geleit	4
<b>Aus Geschäftsstelle und Redaktion</b>	
Informationen zu den Mitglie­derausweisen für 2013	5
Aus unseren Vorstandssitzungen (Hartmut Halang)	5
Zur Mitgliedschaft in unserer Sektion (Manfred Enigk)	7
<b>Unsere heutigen und ehemaligen Hütten</b>	
100-Jahr-Feier auf der Ciampediehütte (Hartmut Halang)	8
<b>Gratulationen</b>	10
<b>Wir über uns</b>	
Wir stellen vor: Klaus Henke (Ilona Balzer)	12
<b>Berichte</b>	
Pik Leipzig (5.725 m) (Ralf Brummer)	14
Im Naturpark Fichtelgebirge (Klaus Mannewitz)	19
Die Dolomiten – kann man da widerstehen? (Matthias Ladusch, Mathias Berthelmann)	22
<b>Von unserer Jugend</b>	
European Youth Cup 2012 (Tristan Schmidt)	26
Sommerfahrt zum Hohen Schneeberg 2012 (Leonid Nazarov)	26
Kletterfahrt der Kletterexen in die Sächsische Schweiz (Rainer Dietrich)	28
Herbstfahrt der Gipfelstürmer (Elisa Schneider)	29
Ausfahrt der Klettergruppen Brandis in die Sächsische Schweiz (Raik Hermann)	30
Kinder- und Jugendsportgruppen unserer Sektion	31
<b>Nachlesen</b>	
Bergfilm-Kult im Steinbruch-Kintopp (Peter-Hugo Scholz)	32
<b>Glossiert</b>	34
<b>Informationen</b>	
Geopark Porphyrland macht Geologie zum Erlebnis (Viola Heß)	35
Neues aus der Sächsischen Schweiz (Hartmut Halang)	36
Unsere Vereinsabende ade? (Hartmut Halang)	38
Neuerwerbungen der Bibliothek (Eberhard Bartl)	39
Aus dem Ausbildungsprogramm für 2013 (Annett Schmidt)	40
Training	41
Sektionsfahrten und Touren	41
Kontakt­daten/Impressum	42

## Liebe Bergfreunde,

gemäß dem Sprichwort „Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“ möchte ich euch mitteilen, dass keine außerordentliche Mitgliederversammlung stattfinden wird.

Die Gründe sind sehr vielfältig. Auf einen kurzen Nenner gebracht: Der mit dem Beirat ausgehandelte Kompromiss erfüllte nicht die Erwartungen an die notwendigen Strukturänderungen, die der Vorstand im Ergebnis seiner Klausurtagung vom Februar 2012 an die Satzungsänderungen geknüpft hatte und wurde von dem Gesamtvorstand abgelehnt.

Deshalb suchte der geschäftsführende Vorstand nach Wegen, die den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, insbesondere den Referenten, Möglichkeiten bieten, die Anforderungen aus Beruf, Familie und Ehrenamt in Zukunft besser in Einklang zu bringen. Gleichzeitig möchte der geschäftsführende Vorstand mehr Zeit für die Probleme der Referenten zur Verfügung haben. In diesem Sinne wurde die Geschäftsordnung des Vorstandes angepasst.

Der Gesamtvorstand wird mindestens zweimal im Jahr tagen. Der geschäftsführende Vorstand sowie die Referentin für Kinder- und Jugendarbeit treffen sich monatlich. Für Entscheidungen, die die anderen Referate betreffen, werden die entsprechenden Referenten eingeladen. Weiterhin wird der geschäftsführende Vorstand für die Anliegen unserer Mitglieder per Post, E-Mail und während der Geschäftszeit mittwochs von 17 bis 19 Uhr telefonisch und auch persönlich ansprechbar sein.

Trotz alledem war das Jahr 2012 ein Jahr mit vielen Höhepunkten, und es ist dem

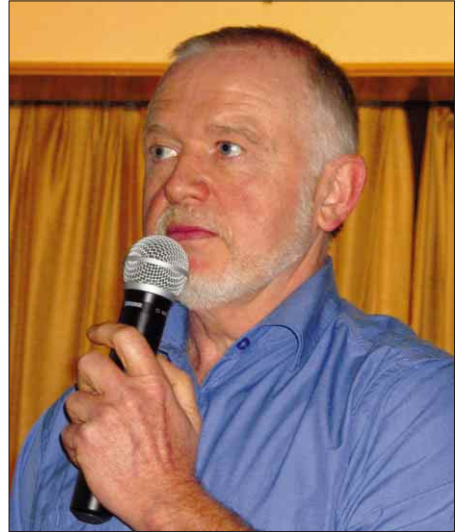


Foto: Hartmut Halang

geschäftsführenden Vorstand ein Herzensbedürfnis, sich bei allen aktiven Mitgliedern, insbesondere den Referenten, den Hüttenwarten, den Übungsleitern für die in diesem Jahr geleistete Arbeit, das Engagement und den Fleiß recht herzlich zu bedanken. Wir wären nicht in der Lage gewesen, z. B. das Bergfilmfestival, den weiteren Um- und Ausbau der Karl-Stein-Hütte, die Arbeitseinsätze auf der Sulzenauhütte, den Start als neuer Betreiber des K 4, Durchführung der Ausbildung, Training, Sommerlager, Fahrten unserer Kinder- und Jugendgruppen, die Vereinsabende, die Besetzung der Geschäftsstelle und vieles andere mehr in Angriff zu nehmen und erfolgreich durchzuführen.

Im Namen des Gesamtvorstandes wünsche ich allen Mitgliedern einen besinnlichen Advent, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2013.

*Henry Balzer*

## Informationen zu den Mitgliederausweisen für 2013

Die Mitgliederausweise überlappen wie bekannt vom Dezember des Vorjahres bis Ende Februar des Folgejahres. Also sind die Ausweise für 2012 bis Ende Februar 2013 gültig. Die neuen Ausweise für 2013 werden wie gewohnt in einem Umschlag dem Heft 1/2013 für alle Abbucher bzw. Überweiser beigelegt. Dieses Heft wird euch bis spätestens Ende Februar 2013 zugestellt. Kontrolliert die Briefkästen auf mögliche herausgerutschte Umschläge besonders!

Wer in der Zeit der Überlappung verreist, kann sich den Ausweis in der Geschäftsstelle abholen, vorausgesetzt, dass eine Bezahlung erfolgte. Die Ausweise liegen schon einige Wochen bereit, es ist jedoch das geordnete Abbuchungsverfahren abzuwarten.

Ganz wichtig ist allerdings, dass Umzüge oder Bankwechsel in dieser Zeit uns rechtzeitig angezeigt wurden. Leider gibt es jährlich aus diesem Grund größere Schwierigkeiten für die freiwilligen Sortierer und Austräger. Erschwert uns bitte die Arbeit nicht unnötig.

Darüber hinaus gelten für 2013 neue Regelungen, die auf der Jahreshauptversammlung 2012 beschlossen wurden:

## Aus unseren Vorstandssitzungen

**26. September 2012 (Erste Sitzung nach der Sommerpause):** Auswertung des 14. Bergfilmfestivals am Gaudlitzberg: Trotz geringen finanziellen Verlustes ein großer Erfolg.

Einige kostenpflichtige Genehmigungen waren erstmalig und einmalig. Mit intensiverer Werbung wird das Festival 2013 fortgesetzt. • Die außerordentliche Mitglieder-

### INFO an die BARZÄHLER Verfahrensweise bei Barzahlung des Mitgliedsbeitrages

Jedes Mitglied hat entsprechen § 7 Punkt 1 der Satzung seinen Mitgliedsbeitrag bis spätestens 31. Januar des laufenden Jahres zu bezahlen. Dies gilt auch für alle Barzahler unserer Sektion, die uns keine Einzugsermächtigung erteilt haben und ihren Beitrag in der Geschäftsstelle bezahlen oder ihn überweisen.

Mit dem Beschluss der Mitgliederversammlung vom 24. April 2012 wird **ab dem Jahr 2013** wie folgt verfahren:

1. Bezahlung in der Geschäftsstelle bis 31. Januar des laufenden Jahres: Der Ausweis wird sofort ausgehändigt.
2. Überweisung bis 31. Januar des laufenden Jahres: Der Ausweis wird dem Mitteilungsheft 1 des laufenden Jahres beigelegt (kommt Mitte bis Ende Februar).
3. Überweisung und Barzahlungen **nach dem 31. Januar** des laufenden Jahres: Hier wird jetzt ein **Säumniszuschlag von 3,00 Euro** erhoben, und der Ausweis wird sofort ausgehändigt oder auf postalischem Wege verschickt.

### DIE MITGLIEDERVERWALTUNG

versammlung zur Satzungs- und Strukturänderung wird nicht einberufen. • Fortführung der Vereinsabende: Der Beirat war beauftragt, hierzu Vorschläge zu unterbreiten. Eine Fortführung wird empfohlen, evtl. mit hochkarätigeren Vorträgen, für die mehr geworben werden soll und evtl. Eintritt verlangt werden müsste. Parallel sollten Vereinsabende für jüngere Mitglieder

ins Leben gerufen werden. Ein anderes Vereinslokal sollte gesucht werden, welches zentral liegt und nahliegende Parkplätze bietet. • Zum Vereinsabend für Neumitglieder im Oktober wurden 211 E-Mails versendet. Ca. 25 Neumitglieder nahmen am 2.10.12 teil und erhielten viele Informationen von Vorstands- und aktiven Vereinsmitgliedern. Der Abend war ein Erfolg. • Unser Naturschutzreferent M. Ladusch gab eine Stellungnahme zur Petition „Auwaldschutz“ und befürwortete eine Mitarbeit in der AG „UNESCO-Welterbe Leipziger Auwald und Umgebung“. Zur Information wurde zur nächsten Sitzung ein Ansprechpartner eingeladen. • Die Familiengruppe muss neu belebt werden. • Einladung zur 100-Jahr-Feier der Ciampediehütte. • Erste Gedanken zum Erwerbsangebot für die Brandiser Brüche und den K4. • Der Vorsitzende des Ostd. Sektionstages Friedrich Christophers ist plötzlich verstorben. Sein

Nachfolger wurde Ludwig Trojok. • Jürgen Becher ist vom Amt als Kletterreferent zurückgetreten. Sein Amt wird Sven Wagner nach Wahl übernehmen.

**17. Oktober 2012:** Beschluss zur veränderten Geschäftsordnung. • Bericht zum Vor-Ort-Termin in Neustift zur Erweiterung der Abwasserkläranlage auf der Sulzenauhütte. Ohne eine staatlich geforderte Erweiterung könnte die Hütte in wenigen Jahren geschlossen werden. Die sehr teure Erweiterungsanlage, eine sog. Sackanlage, wird zu 90 % von Staat, Land und DAV gefördert. 10 %, ca. 23.000 EUR müssen jedoch wir tragen. • Bericht zur 100-Jahr-Feier der Ciampediehütte als Alpenvereinshütte. Unsere Delegation wurde sehr herzlich aufgenommen. Freundschaftliche Kontakte wollen wir weiter pflegen, was auch unsere italienischen Freunde wünschen. • Probleme bei der ungewissen Fortführung der Vereinsabende. HA



... die Outdoor-Kultmarke aus Italien

in der **Reisefibel**

Markgrafenstraße 5 · 04109 Leipzig · [www.reisefibel.de](http://www.reisefibel.de) · ☎ 0341 / 215 87 20

Online-Shop unter [www.reisefibel.de](http://www.reisefibel.de)

## Zur Mitgliedschaft in unserer Sektion

**NEUAUFNAHME:** Bitte in die Geschäftsstelle kommen. Entrichtung der Aufnahmegebühr und des ersten Jahresbeitrages sowie Abgabe eines Passfotos bedeutet sofortige Aushändigung des Ausweises. • **EINZUGSERMÄCHTIGUNG** für spätere Jahre wird erwartet. • **KINDER** benötigen die Unterschrift eines Elternteiles. • Als **SPORTVEREIN** leben wir vom Mitmachen und Mithelfen! • **BANK-**

oder **WOHNORTWECHSEL** sind der Sektion unverzüglich mitzuteilen. • **AUSTRITTE** oder **SEKTIONSWECHSEL** sind nur zum Jahresende möglich und der Sektion zum 30. September mitzuteilen; Änderungen von Bankverbindungen jedoch unbedingt bis 30. Oktober für das laufende Jahr. • **SEKTIONSWECHSEL** sind unter bestimmten Voraussetzungen auch im laufenden Jahr möglich.

Die **JAHRESBEITRAGSSÄTZE** (in EURO) sind:

Kategorie	Kategorienbezeichnung	Beitrag	Aufn.Geb.
1000	A-Mitglied ab vollend. 25. Jahr – Vollbeitrag	60,00	10,00
1001	A-Ehrenmitglied	0,00	0,00
2000	B-Mitglied – Ehegatte ab vollend. 25. Jahr	36,00	10,00
2001	B-Ehrenmitglied	0,00	0,00
2400	Mitglied der Bergwacht	36,00	10,00
2600	25 J. <i>lückenlos</i> DAV-Mitgl. incl. DWBO / ab 70 J.	36,00	0,00
2601	50 J. <i>lückenlos</i> DAV-Mitgl. incl. DWBO / ab 70 J.	0,00	0,00
3000	C – Doppelmitglied (Mitgl. einer and. DAV-Sekt.)	15,00	0,00
4000	D – Junioren ohne Einkommen – <i>nachweispflichtig</i> ab vollend. 18. Jahr – vollend. 25. Jahr	36,00	7,00
4001	D – Junioren mit eigenem Einkommen ab vollend. 18. Jahr – vollend. 25. Jahr	45,00	10,00
5000	K/J – Kinder/Jugendliche bis vollend. 18. Jahr als Einzelmitglied	36,00	5,00
7000	K/J – Kinder/Jugendliche bis vollend. 18. Jahr als Familienmitglied; für den Familienbeitrag gilt: ⇒ A+B mit Kind/Kindern bis vollend. 18. Jahr	96,00	15,00
	⇒ Alleinerziehende(r) A-Mitgl., mit Kind/Kindern bis vollend. 18. Jahr ( <i>auf Antrag; nachweispflichtig</i> )	60,00	10,00

Bestandsschutz für Kategorie 1100, 2300, 2500. Bei Neuaufnahmen gilt für die entsprechende Kategorieinstufung immer der Geburtstag als Stichtag. Der Mitgliedsbeitrag gilt unabhängig vom Eintrittsdatum für das gesamte laufende Kalenderjahr. Bei Eintritt eines Mitgliedes ab 1. September muss für das jeweilige Jahr nur noch der halbe Verbandsbeitrag entrichtet werden. Eine computergestützte Kategorienumstu-

fung erfolgt einmal im Jahr (Oktober) nach Jahrgängen, und zwar immer in dem Jahr, das dem Geburtstag folgt.

Der umfassende Grundschutz für alle Bergaktivitäten weltweit das ganze Jahr über ist im Mitgliedsbeitrag inkludiert (Alpiner Sicherheits-Service, ASS).

MANFRED ENIGK

## 100-Jahr-Feier auf der Ciampediehütte

Unsere Sektion erhielt vor Kurzem eine Einladung, in kleiner Delegation an der 100-Jahr-Feier der Ciampediehütte teilzunehmen. Diese Hütte, im Rosengarten gelegen, kaufte unsere Sektion 1913 als letzte in Südtirol. Bald schon war durch den Ersten Weltkrieg keine Nutzung mehr möglich, und sie ging, wie auch alle anderen fünf Hütten, nach dem Krieg verloren.

Ungeachtet dessen erinnert man sich jetzt gern an uns, und wir pflegen in verschiedensten Formen freundschaftliche Beziehungen nach Südtirol und Italien.

Nach langer Autofahrt über den Brenner und ab Bozen durch das Eggenal und über den Karerpass erreichten wir den Talort Vigo di Fassa. Wir gönnten uns die Auffahrt mit der Seilbahn und überwandern schnell die 600 Hm zur Hütte auf 2000 m.

Am Sonntag, dem 30. September begann 12 Uhr die Feier mit einer Messe, gehalten von Pater Romeo Anselmi aus Cavalese. Im



Pater Romeo Anselmi hält eine Messe.

Fotos: Hartmut Halang

Anschluss daran Grußworte der Präsidentin der bewirtschaftenden Talsektion Pozza di Fassa, Christine Göbele und des stellv. Bürgermeisters, der Vizepräsidentin des Dachverbandes SAT (Societa degli Alpinisti Tridentini), eine Untergruppe des CAI.

Schließlich sprachen auch wir unsere Grußworte. Das hatte unser Ehrenvorsitzender Klaus Henke aus München übernommen, und sogar auf italienisch! Wunderbar sang der Männerchor aus dem Fassatal (Coro



Coro del Fassa vor dem Panorama des Rosengartens

del Fassa). Ein Festessen (Pranzo) bildete den Abschluss der Feierlichkeiten.

Alles organisiert hatte unser langjähriger Freund Piergiorgio Motter der Sektion SAT Care Alto im Rendenatal (Bewirtschafteter der Mandronhütte). Piergiorgio Motter war in den letzten drei Jahren Präsident des SAT. Ihm sei für die großzügige Einladung ganz herzlich gedankt!

Um die weite Fahrt auszunutzen, wollten wir in den nächsten Tagen noch Klettersteige in der nahen Rotwand gehen. Doch leider regnete es Tag und Nacht, und die Felsen steckten in den Wolken, so dass wir schweren Herzens abreisen mussten. Auf kleinen Spaziergängen konnten wir aber die phantastische Lage der Hütte erkennen: Grandioser Blick zum Rosengarten mit den Vajolettürmen, die Rotwand, zum Latemar, ins Fassatal, zur Marmolada, der Sella, zum Lang- und Plattkofel. Außer für Wanderer und Kletterer ist das Gebiet durch zahlreiche Lifte für den Wintersport erschlossen. – Die Hütte ist nicht groß und

noch in urigem Zustand. Nächstes Jahr soll noch ein Gastraum angebaut werden.



Die Campediehütte

Rifugio Ciampedie CAI-SAT, 2000 m,  
25 Schlafplätze  
Pächter: Massimo Pederiva  
Strada Neva 11, 38039 Vigo di Fassa  
Tel. im Tal (Wohnung): 0039-462-764404  
Tel. auf der Hütte: 0039-462-764432  
E-Mail: info@rifugiociampedie.com

Mit PKW bis Vigo di Fassa ca. 10 Stunden  
(ca. 730 km)  
In Vigo di Fassa kostenfreier Parkplatz in der  
Nähe der Seilbahn

*„Cari invitati, cara famiglia Pederiva, cari amici de la montagna! Purtroppo passo solo parlave Bavarese ...*

*Sehr geehrte Geladene, liebe Familie Pederiva, liebe Bergfreunde, leider kann ich nur Bayerisch sprechen und ein wenig Deutsch. Aber ich versuche trotzdem ein paar Worte auf italienisch. ... Wir wollen mit euch dieses Jubiläum feiern, weil die Sektion Leipzig schon 1913 die Geschicke dieser wunderschönen Hütte gelenkt hat. Und aus diesem Grund haben wir viele herzliche Grüße unserer Mitglieder mitgebracht - und einen Gruß unserer Stadt Leipzig. Das ist das Wenigste, was wir euch bieten können - unsere Stadt. Allerdings in illustrierter Buchform. Prego!*

*Wir hoffen, dass wir die Freundschaft zu dieser Hütte erhalten können, trotz der großen Entfernung zwischen Leipzig und dem schönen Fassa-Tal. Danke! Grazie!”*

(AUSZUG UNSERER GLÜCKWÜNSCHE, VORGETRAGEN VON KLAUS HENKE)

**Anmerkung:** Die Sektion Leipzig kaufte die Hütte am 6. Mai 1913. Wieso die Feier bereits 2012 stattfand, war nicht zu erfahren. Aber Hauptsache, es wurde gefeiert!

HARTMUT HALANG

## Wieder ein Jubiläum

Gar nicht so lange liegt wieder ein Jahrestag zurück. Ich gebe zu, es ist kein besonders runder, aber ich möchte gern daran erinnern. Am 20. September jährte sich zum 35ten mal der Tag, an dem die Sulzenauhütte aus dem zeitweilig österreichischen Besitz seit dem Kriegsende an die Sektion Leipzig in München zurückgegeben wurde. Die damalige Leipziger Sektion,

### Literaturhinweis:

Die Ciampediehütte im Rosengarten, Mitteilungen der Sektion Leipzig 21(2011)3, S. 25-26

die ja in der heutigen Sektion Leipzig aufgegangen ist, bekam damit auch den Grund und Boden, den sogenannten Hüttengrund, rückübertragen. Solche Jubiläen sind immer ein guter Anlass, in die lange und bewegte Geschichte unserer Sektion zurückzuschauen.

MATTHIAS LADUSCH



Einen ganz herzlichen Glückwunsch den Geburtstagskindern von Dezember 2012 bis Februar 2013 zu runden Geburtstagen sowie jährlich ab dem 80. Lebensjahr!

**Jubilare im Dezember 2012**

Börner, Christiana	10.12.1972	40 Jahre
Pitzler, Gudula	12.12.1942	70 Jahre
Stein, Volker	13.12.1962	50 Jahre
Payer, Christian	14.12.1952	60 Jahre
Kara, Christa	14.12.1942	70 Jahre
Dohrmann, Christoph	15.12.1962	50 Jahre
Hurtig, Michael	17.12.1962	50 Jahre
Morgenstern, Reinhart	19.12.1952	60 Jahre
Kessler, Bernhard	20.12.1962	50 Jahre
Dr. Opfer-Klinger, Björn	21.12.1972	40 Jahre
Osburg, Mathis	26.12.1992	20 Jahre
Fischer, Klaus-Dieter	26.12.1942	70 Jahre
Karpinski, Rahel	27.12.1962	50 Jahre
Asmussen, Jörg	29.12.1962	50 Jahre
Ullmann, Anne	30.12.1982	30 Jahre
Noack, Jan	30.12.1972	40 Jahre
Baumbach, Andreas	31.12.1982	30 Jahre

**Jubilare im Januar 2013**

Hake, Nicol	01.01.1973	40 Jahre
Nöbel, Andreas	03.01.1963	50 Jahre
Stielke, Danilo	04.01.1973	40 Jahre
Nartschik, Stephan	05.01.1963	50 Jahre
Schmidt, Wolfgang	06.01.1953	60 Jahre
Prof. Dr. Gertz, Hermann-Josef	08.01.1953	60 Jahre
Dr. Marx, Gerlind	12.01.1963	50 Jahre
Mickan, Günther	13.01.1938	75 Jahre
Ostrowski, Daniel	14.01.1983	30 Jahre
Meilick, Matthias	17.01.1983	30 Jahre
Droppova, Barbora	20.01.1983	30 Jahre
Elstner, Horst	21.01.1943	70 Jahre
Kahlich, Thomas	21.01.1973	40 Jahre
Göbel, Olaf	22.01.1963	50 Jahre
Silberhorn, Michael	22.01.1973	40 Jahre
Ehrhardt, Lothar	23.01.1938	75 Jahre
Kunze, Roswitha	23.01.1931	82 Jahre
Tobisch, Danny	24.01.1983	30 Jahre
Herrmann, Jessy	25.01.1983	30 Jahre
Herfurth, Günther	25.01.1948	65 Jahre

Groß, Wolfgang	27.01.1948	65 Jahre
Fischer, Artur	27.01.2003	10 Jahre
Braun, Gunnar	28.01.1973	40 Jahre
Hofmann, Joachim	28.01.1938	75 Jahre
Friedemann, Sebastian	29.01.1993	20 Jahre
Peschel, Jens	31.01.1963	50 Jahre

**Jubilare im Februar 2013**

Dr. Thonig, Margitta	01.02.1953	60 Jahre
Dr. Stallmach, Frank	04.02.1963	50 Jahre
Meyer, Annette	05.02.1953	60 Jahre
Lippisch, Roland	06.02.1973	40 Jahre
Kretzschmar, Jens	07.02.1973	40 Jahre
Dr. Menschner, Karsten	07.02.1963	50 Jahre
Dietze, Marco	08.02.1963	50 Jahre
Gerloff, Mirja	08.02.2003	10 Jahre
Zirzlaff, Steffen	09.02.1963	50 Jahre
Bretschneider, Petra	09.02.1963	50 Jahre
Thiele, Katja	10.02.1983	30 Jahre
Benedix, Maxi	11.02.1993	20 Jahre
Neumann, Manfred	15.02.1943	70 Jahre
Blechs Schmidt, Nicole	18.02.1973	40 Jahre
Winter, Yvonne	19.02.1953	60 Jahre
Penschuck, Freya	19.02.1993	20 Jahre
Berthelmann, Jörg	21.02.1983	30 Jahre
Carius, Fedor	21.02.1922	91 Jahre
Röder, Bärbel	21.02.1953	60 Jahre
Spitzner, Jens	22.02.1963	50 Jahre
Neitsch, Klara	22.02.2003	10 Jahre
Störl, Ulrich	23.02.1938	75 Jahre
Podlech, Christof	23.02.1973	40 Jahre
Hickel, Anja	24.02.1983	30 Jahre
Rösler, Felix	24.02.2003	10 Jahre
Brauer, Gabriele	25.02.1920	93 Jahre
Fiedler, Marvin	25.02.1983	30 Jahre
Otto, Toni	27.02.1983	30 Jahre
Burmeister, Eva	27.02.1973	40 Jahre
Dr. Geyer, Christian	28.02.1963	50 Jahre

Wer in dieser Rubrik nicht genannt werden möchte, teile das bitte rechtzeitig der Redaktion mit.



dr. olaf rieck

abenteuer leben

Am 19. Januar 2013  
18:00 Uhr und 20:30 Uhr  
Leipzig, Panometer  
Richard-Lehmann-Straße 114

Tickets unter [www.olafrieck.de](http://www.olafrieck.de) sowie tapir,  
Jack Wolfskin Store und Asisi Panometer

Die neue Multivisionsshow  
von Dr. Olaf Rieck  
über seine Expedition zum  
Hidden Peak im Jahr 2012.

**Grenzen erfahren**  
HiddenPeak Expedition 8080m

## Wir stellen vor:

**Klaus Henke**, 64 Jahre

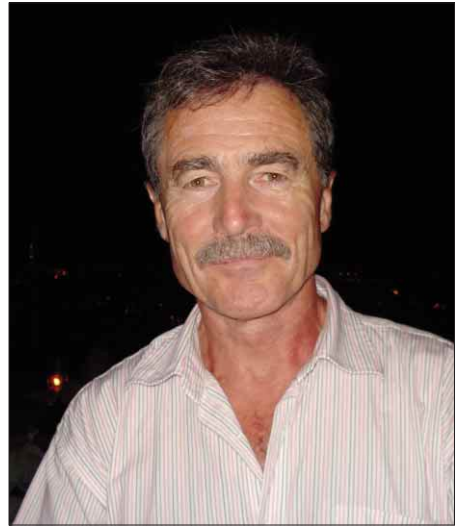
Ehemaliger Vorsitzender der Sektion Sulzenau  
Ehrenvorsitzender der Sektion Leipzig

*Lieber Klaus,  
zuerst einmal meinen herzlichen Glückwuns-  
ch zu deinem wohlverdienten Titel als  
Ehrenvorsitzender. Da du der „Stein des  
Anstoßes“ warst, dass die Sektion Sulzenau  
zurück zu ihren Wurzeln kam, freue ich  
mich besonders, dich heute näher vorstellen  
zu dürfen. Also, wie kamst du zum DAV?  
Zuerst will ich meine tief empfundene  
Dankbarkeit zum Ausdruck bringen für die  
Ernennung zum Ehrenvorsitzenden. Ich  
fühle mich sehr geehrt.*

Mein Vater hat mich nach Kriegsende zu  
einem unempfindlichen, sportlich etwas  
ambitioniertem Kind erzogen, und so bin  
ich schon 1965 in den Alpenverein einge-  
treten. Erst in die damals schon riesige Sek-  
tion Oberland, drei Jahre später in die Sek-  
tion „Leipzig in München“ auf Empfehlung  
von Freunden. Damals begann ich auch mit  
dem Klettern – sehr zum Kummer meiner  
Mutter. Völlig autodidaktisch waren wir in  
den Bergen unterwegs, ohne tolle Ausrüs-  
tung, oft bei Kälte mit zwei langen Unter-  
hosen und drei Pullovern.

Unter der freundschaftlichen Zuwendung  
des charismatischen und liebenswerten  
Hans Köhler, dem Ersten Vorsitzenden,  
wurde ich in den 70er Jahren erst Jung-  
mannschaftsleiter, später Jugendleiter und  
damit in den Vorstand berufen. Wir hatten  
damals noch eine ganze Horde Kinder in  
der Sektionsjugend, darunter auch mein  
Sohn.

Ende der 80er Jahre wurde ich Zweiter  
Vorsitzender unter Hans Köhler, 1990 be-  
trieb ich dann die Umbenennung der Sek-  
tion in Sektion Sulzenau (unser heutiges  
Arbeitsgebiet im Stubai ist gemeint), nach-  
dem in Leipzig die Sektion Leipzig neu



Klaus Henke · Foto: privat

gegründet worden ist. Natürlich konnten  
und sollten keine zwei Sektionen Leipzig  
im DAV bestehen. Schon kurz darauf  
haben beide Sektionen die gemeinsame  
Festschrift zum 125-jährigen Bestehen her-  
ausgegeben.

Hans Köhler war mittlerweile 85 geworden  
und übertrug mir etwa 1994 das Amt des  
Ersten Vorsitzenden. Ich habe nur deshalb  
angenommen, weil ich wusste, dass Jutta als  
„Zweite“ und ihr technisch und buchhalter-  
isch versierter Mann Willi als Schatzmeis-  
ter die Geschicke der Sektion lenken wür-  
den.

Leider war ich in den kommenden Jahren  
nicht in der Lage, eine Verjüngung der Sek-  
tion Sulzenau zu bewirken. Zu sehr haben  
wir die Sulzenau-Hütte, die über große  
Baumaßnahmen unsere ganze Aufmerk-  
samkeit und Zeit forderte, als Herz der  
Sektion gesehen. Dabei haben wir den  
Aufbau einer Jugend versäumt.

*O ja, danke für diese selbstkritischen Worte,  
denn jeder Verein, der den Nachwuchs nicht  
fördert, muss mit tiefgreifenden Konsequen-  
zen rechnen.*

Genau, denn mit spürbarem Alter und höherer beruflicher Anspannung waren wir dann amtsmüde geworden. Auch Willi war beruflich viel stärker eingebunden, und so beschloss wir 2006, den Vorsitz der Sektion abzugeben. Nur Manfred, unser Hüttenwart, war noch motiviert.

In der Mitgliederversammlung im Juni 2006 hatten sich keine Kandidaten gefunden. So musste eine zweite MV einberufen werden – leider mit gleichem Ergebnis. Und so bin ich mit Hans Ehrlich, mit dem ich das Problem auf einer MV des Hauptvereins besprochen hatte, überein gekommen, dass wir den historischen Kreis schließen wollen, Sektion und Sektionsvermögen, schon ursprünglich aus der Sektion Leipzig (vor dem 2. Weltkrieg) entstanden, zurück nach Leipzig zu führen. Der langwierige Vorgang der Auflösung unserer Sektion Sulzenau und der Übertragung auf die Sektion Leipzig/Sachsen wurde vom Hauptverein zwar in dieser Form begrüßt, aber leider nur sehr halbherzig begleitet. So kamen wir erst 2011 zum endgültigen Abschluss. Bis dahin waren Jutta und ich weiterhin das „Management“ – nun aber als Liquidatoren, als „Totengräber“ der Sektion. Eine große Aufgabe, aber sicher nicht verdienstvoll, nicht produktiv, nicht befriedigend. Immerhin haben wir die Sache abgeschlossen. Die Sektion Leipzig hat ein paar Mitglieder mehr an der Peripherie (z. B. in Mexiko) und auch einen Packern Sorgen, zusätzlich zur schönen Sulzenau-Hütte bekommen.

*Nun darf man aber nicht unerwähnt lassen, dass eure Sektion aus nur ca. 350 Mitgliedern bestand und davon einige über ganz Deutschland und die ganze Welt verstreut wohnten. Deshalb unsere Hochachtung vor eurer großen Leistung, uns unsere Leipziger Hütte unter diesen Umständen in dem guten Zustand zurückzugeben.*

In den letzten 20 Jahren bin ich bei meinen Hüttenbesuchen nur noch zum Arbeiten gekommen. Nur ein Gipfel seit 1994 war

mir vergönnt. Aber ich habe meine letzten Übungsleiterkenntnisse (FÜL Sportklettern) und mein altes Seil rausgekramt und mich wieder ein bisschen dem Klettern zugewandt. Da sieht und spürt man wenigstens den Erfolg – Meter für Meter. Das kann, auch in den niedrigen Schwierigkeitsgraden, sogar schon mal berauschend sein. *Und was hast du jetzt, im „spürbaren Alter“, wie du immer sagst, noch für Hobbys?*

Seit gut zwanzig Jahren fahre ich auch auf allen möglichen Flüssen im In- und Ausland vor allem mit dem Kajak, auch hier nicht in der Oberliga. Dazu bin ich mit meiner Frau Marion einem Münchner Paddelverein beigetreten und habe mich mit den Jungen in Konkurrenz begeben. Ich kann das Paddeln und diese intensive Berührung mit den Kräften des Wassers und der Natur nicht mehr lassen.

Zwischendurch quäle ich mein Mountain-Bike über mögliche und unmögliche Strecken in den Bergen und im nahen Oberland.

Kurz – es geht mir wirklich gut, noch dazu jetzt in der Pension.

Nur – man muss sich halt etwas mehr Zeit für die Ärzte nehmen.

Leider bin ich nun auch so ein „peripheres“ Mitglied und komme nur selten nach Leipzig und in die „Sächsische“.

Ich bemühe mich aber, noch dazu, wo ich zu Hans Ehrlich, Ansgar Müller mit seiner Frau, zu dir und Henry und zu meinem Kletterspezl Frank freundschaftliche Bande gefunden habe.

*Lieber Klaus, vielen Dank für dieses Interview aus der Ferne! Ich wünsche mir für unsere jetzt „gemeinsame“ Sektion, dass wir aus euren Erfahrungen lernen. Weiterhin wünschen wir dir und deiner Familie viele gemeinsame schöne Erlebnisse.*

DAS INTERVIEW FÜHRTE ILONA BALZER.

# Pik Leipzig (5.725 m)

## Nach 23 Jahren ein zweiter Besteigungsversuch



Ralf Brummer - Foto: Steffen Löfflmann

**BIS ZUR POLITISCHEN WENDE 1989** war es als DDR-Alpinist nicht einfach, in den Pamir zu gelangen. Es gab nur zwei Möglichkeiten: Offiziell, als Mitglied der Nationalmannschaft Alpinistik oder illegal und mit vielen Tricks. Beides hatte ich in den späten achtziger Jahren erfolgreich ausprobiert. Haupthinderungsgründe für Reisen von Privatpersonen waren, dass man keine Reisedokumente (Reisepass/Visum) erhielt und dass eine Teilnahme an sogenannten „Alpinaden“ sehr reichlich in Dollar, Schweizer Franken, D-Mark oder Transferrubeln zu bezahlen war. Für DDR-Bürger praktisch unmöglich. So kam mir die Marketingidee, unserer Stadtverwaltung vorzuschlagen, einen Berg im Pamir erstzusteigen und ihm den Namen „Pik Leipzig“ zu geben. Überraschend wurde der Vorschlag positiv aufgenommen.

### Erstbesteigung mit Gipfelsieg am 9. 8. 1989

Im Sommer 1989 reisen vier Leipziger Bergsteiger in den Pamir. Vom Basislager am Pik Lenin aus ging es per Hubschrauber bis vor die Nordseite des damals unbestiegenen Gipfels. Zuvor wurde der Berg umflogen, so konnten wir uns einen Eindruck von den Aufstiegsmöglichkeiten verschaffen.

Und dann, ganz auf uns allein gestellt, ging es los: Das Basislager auf ca. 4.000 m, an einer der schönsten Stellen der Welt errichten, die Route erkunden, unsere Taktik entwickeln. Im Nachgang kann ich sagen: Wir hatten Glück mit den Bedingungen am Berg, Glück mit dem Wetter, und wir haben alle bergsteigerischen Entscheidungen richtig getroffen und umgesetzt. Am 09. 08. 1989 standen wir auf dem Gipfel. Nach dem vorliegenden Kartenmaterial auf 5.725 m. Wir

haben eine kupferne Gipfelbüchse hinterlegt. In ihr ein Büchlein mit der Namensgebung des Gipfels, den Namen der Erstbesteiger und der Beschreibung unserer Aufstiegsroute.

### Zweiter Besteigungsversuch 2012

In den nachfolgenden politischen Umbrüchen ging der „Pik Leipzig“ unter. In der Öffentlichkeit unbekannt, in keiner Karte verzeichnet, für Alpinisten kein Ziel. In all den Jahren war mir klar: So kann es nicht bleiben. Nicht für meine Heimatstadt und nicht für Bergsteiger, besonders aus Deutschland und aus Sachsen.

Ab 2010 reiften konkrete Pläne. Ich nahm Verbindung zur Geografischen Gesellschaft Deutschland, zur Zentrale des Deutschen Alpenvereins und zu Kartografen auf. Zu einer Agentur für Bergsteiger und Abenteuerreisende in Bischkek wurde Kontakt aufgenommen, Absprachen getroffen und vertraglich fixiert.

Zu Beginn des Jahres 2012 ging ich mit den Plänen in die Öffentlichkeit. Der Wirtschaftsverein „Gemeinsam für Leipzig“ stellte sich hinter dieses Projekt. In einem persönlichen Gespräch unterrichtete ich unseren Oberbürgermeister Burkhard Jung über das Vorhaben. Er begrüßte die Pläne, sagte logistische Unterstützung seitens der Stadt zu; vermittelte jedoch auch unmissverständlich, dass dafür keine Gelder aus der Stadtkasse bereitstehen.

Der Alpenverein Sektion Leipzig, aber auch viele Privatpersonen und Firmen unterstützten das Vorhaben. Ausgelöst wurde die Unterstützung auch durch ein starkes Medieninteresse am „Pik Leipzig 2012“. Bereits Ende 2011 hatte sich das Team, bestehend aus Gerlind Löfflmann, Steffen Löfflmann, Thomas Veit und meiner Person gefunden.

Am 20.07.2012 startet unsere Reise. In Bischkek werden wir von unseren kirgisischen Partnern in Empfang genommen und sofort nach Osch weitergeschickt. Von hier

aus geht es mit zwei gut beladenen Transportern ca. 300 km über das Alaigebirge bis auf ca. 3.300 m hinauf, ins Pamirgebirge. Eine tiefe Schlucht stoppt unsere holprige Fahrt durch Gebirgsbäche und über grüne, hügelige Weidelandchaften. Entgegen getroffener Absprachen sind unsere Begleiter nun der Meinung, das Basislager erreicht zu haben.



Hochlager auf 5.150 m, im Hintergrund Pik Leipzig  
Foto: Steffen Löfflmann

Die Art und Weise, wie eingekauft, das Auto beladen und auf jegliche Verpackungsmöglichkeiten für einen Landtransport verzichtet wurde, belegen diese irriige Annahme. Unsere acht großen, roten Packsäcke mussten nun herhalten. Auch sind die einheimischen Hirten nicht darauf vorbereitet, uns mit ihren Pferden und Eseln als Lastentransporteur hinauf ins Basislager zu begleiten. Wahrscheinlich ist ihnen in dieser Ecke des Pamirs auch noch nie eine Expedition begegnet.

Nach einigen Schwierigkeiten gelingt es uns auf ca. 3.600 m, an drei kleinen, wunderschön gelegenen Seen ein Zwischenlager zu errichten. Unsere Begleiter, unter Leitung von Alex, einem Deutsch-Russen, der aus Kirgisien stammt, inzwischen seit zwanzig Jahren mit seiner Familie in Deutschland lebt, dessen Seele aber in den Bergen Asiens geblieben ist, muss nun entscheiden, ob das Team uns weiter helfend zur Seite steht oder hier verbleibt.

Nach Prüfung des Vertragstextes, klarer Formulierung unserer Ziele und Anforderungen, einem Telefonat mit der Agentur und Absprache im Helferteam fällt die Entscheidung zu unseren Gunsten. Steffen hatte inzwischen weiter oberhalb, auf ca. 4.000 m, die Stelle für unser Basislager ausgemacht. Gemeinsam und mit der Unterstützung von Alex und Aljona gelingt es uns, in mehreren Transporten die erforderliche Ausrüstung nach oben zu tragen. Im See-Lager verbleibt unser dritter Begleiter, Murak, als Posten.



Gipfelfoto 1989, v.l.n.r. Erhard Klingner, Siegfried Wittig, Wolfgang Hempel, Ralf Brummer · Foto: Erhard Klingner

Aljona und Alex bilden nun das Basislager-Team, und wir vier bereiten uns auf die Besteigung vor. Es ist schon toll, so ganz allein, auf sich selbst gestellt in dieser Urnatur, vor der gewaltigen Nordwand, Quartier bezogen zu haben.

Unser Plan: Seitlich der Nordwand in einer Schnee- und Eisrinne bis zum Plateau auf ca. 5.100 m aufsteigen, ein Depot errichten und wieder absteigen. Danach gut ausgeruht eine zweite Last nach oben bringen, ein Hochlager errichten und versuchen, von dort aus den Gipfel zu erreichen. Bedingung ist dabei, dass wir auf dem Plateau und beim Gipfelaufstieg gute Sicht haben, da sonst dort oben, wegen der Weitläufigkeit und der Konturlosigkeit der Schnee-

flächen, eine Orientierung unmöglich wird. Im ersten Versuch kommen wir bis auf ca. 4.800 m und bleiben im hüfthohen Nassschnee stecken. Nichts geht mehr. Kein Zentimeter Höhengewinn. Das Problem: Nach Aussage der Einheimischen war der letzte Winter der längste und kälteste, seit es Wetteraufzeichnungen gibt. Danach ging es klimatisch direkt in einen heißen Hochsommer über. Der viele Altschnee wurde zu Matsch und Sulz. Selbst nachts fallen die Temperaturen im Basislager kaum unter null Grad. Der Schnee friert nicht wieder durch, bildet bestenfalls temporär eine dünne Kruste.

Immer wieder poltern Seracs nieder, gehen riesige Lawinen tosend zu Tale, Schneebretter rutschen ab, und Steinschlag macht unsere Unterfangen gefährlich. Auf ca. 4.400 m errichten wir ein weiteres Depot, kehren deprimiert und abgekämpft ins Basislager zurück.

Am folgenden Ruhetag überqueren wir den riesigen Gletscher neben unserem Basislager, um von der Gegenseite aus einen besseren Einblick in die von uns gewählte Route zu gewinnen. Dabei fassen wir zwei neue Aufstiegsvarianten ins Auge. Thomas und ich werden am nächsten Tag über einen Grat versuchen, den Weg nach oben zu erkunden. Gerlind und Steffen sollen die Ausrüstung aus dem Hochdepot holen und schauen, ob die Schneerinne weiter rechts geeignet sei.

Die Erkundungsergebnisse sprechen für die Schnee- und Eisvariante. Am nächsten Tag brechen wir im ersten Morgenlicht auf und kommen zunächst gut voran. Wir sind zuversichtlich, das Plateau auf über 5000 m zu erreichen. Doch kaum steht die Sonne höher, brechen wir wieder grundlos tief im Nassschnee ein. Keine Chance, höher zu kommen. Wir schreien vor Wut. Es ist fast unglaublich, aber wir können das Schmelzwasser tief unter der Schneeschicht als wilden Bach zu Tale stürzen hören. Die Lawinengefahr ist hoch. Wir bitten alle guten

Geister, uns heil absteigen zu lassen. Vorher deponieren wir einen Großteil unserer Ausrüstung auf ca. 4.800 m.

Nach einem Tag Pause wollen wir erneut angreifen. Wir ändern unseren Plan. Nun werden wir den zweiten Teil der Ausrüstung mitnehmen und ab dem Hochdepot die Gesamtlast ins Hochlager transportieren. Wir brechen dafür ein Basislagerzelt ab und packen unsere Rucksäcke. Weckzeit 03:30.

Wir treten aus dem Zelt. Ein Blick zum Himmel. Die Wolkenbildung lässt für die Zukunft nichts Gutes vermuten. Ich treffe die Entscheidung: Zurück in die Schlafsäcke. Am nächsten Morgen wolkenloser, strahlend blauer Himmel. Die Stimmung ist nicht gut. War meine Entscheidung verkehrt? Ab Mittag geben Regen, Wind, Schnee und Graupel die Antwort.

Das mit dem Aufstehen um 03:30 üben wir insgesamt vier mal. Dann geht es tatsächlich endlich los. Als wir unser Hochdepot erreichen, ist der Zustand des Schnees bereits wieder grenzwertig. Jetzt keine Zeit verlieren, zügig weiter aufsteigen. Wir orientieren uns etwas nach links. Dort erhoffen wir uns im Fels etwas mehr Sicherheit und geringere Schneehöhen. Der Fels erweist sich als ganz schlimmer Bruch, und wir müssen anpassen, uns den Müll nicht gegenseitig auf den Kopf zu schmeißen. Die Doppellast der Rucksäcke, der tiefe Schnee, die Steilheit des Geländes und die zunehmende Höhe lassen die Kräfte schwinden. Aber unsere Moral und unser Wille sind ungebrochen. Unter größter Anstrengung gelingt es uns, weiter aufzusteigen. Endlich können wir zum ersten Mal den Gipfel des Pik Leipzig, oberhalb des Plateaus, rechts von uns sehen. Endlich kann ich meinen Mitreitern zeigen, wie unser Ziel aussieht und erklären, wie wir es erreichen können. 23 Jahre nach der Erstbesteigung für mich ein ganz besonderer Moment.

Allmählich lässt die Steilheit nach. Längst haben wir das Höhengniveau des Hochpla-

teaus überschritten. Wir können aber nicht hin gelangen, da eine Steilwand den Weg versperrt. Wir müssen weiter hinauf, um dann zu queren. Irgendwann vermuten wir, dass wir, falls wir unsere Richtung beibehalten, einen neuen Hochpunkt, einen Gipfel ersteigen werden. Wir stellen die Rucksäcke ab und gehen, scheinbar endlos lange, weiter.

Plötzlich sind wir oben. Wir können tief hinunter ins Alaital und hinüber zum Transalai schauen. Unten erkennen wir die Jurten der Hirten und die Seen mit unserem



Team 2012, v.l.n.r. Thomas Veit, Gerlind Löfflmann, Steffen Löfflmann, Ralf Brummer · Foto: Ralf Brummer

Zwischenlager. Uns wird klar, auf welchem Gipfel wir stehen. Unabgesprochen und spontan taufen wir den höchsten Punkt (5.370 m) auf „Pik Saxonia“.

Mühsam ist der Weg hinab zum Hochplateau. Der Schnee stollt. Durch Schlagen an Schuh und Steigeisen wird jeder Schritt zum Doppelschritt. Spät nachmittags schaukeln wir die Standflächen für unsere Zelte aus. Kochen, trinken, essen, Sachen sortieren. Vieles, was im Hochdepot zwischengelagert war, ist nass, gar gefroren. In diesem Zustand nicht nutzbar. War nur unnötige Last im Aufstieg.

Am nächsten Morgen, im ersten Tageslicht, überqueren wir, am Seil miteinander verbunden, das Hochplateau. Am eigentlichen Gipfelaufschwung binden wir uns aus. Im Tiefschnee ist ohnehin keine vernünftige

Sicherung möglich. Der Pickel an der Hand fährt ständig ins Leere. Schon bald stehen wir wieder im Tiefschnee und kommen nicht weiter. Uns ist klar, wenn wir jetzt aufgeben, werden wir den Gipfel in diesem Jahr nicht erreichen, die Gipfelbüchse von 1989 nicht finden.

Die Entscheidung tut weh, der Entschluss fällt ganz schwer und ist schmerzlich, aber wir alle sehen keine Chance, weiter aufzusteigen. Jeder von uns ist tief in Gedanken versunken, als wir den Weg zurück über das Plateau gehen. Die Sonne brennt erbarungslos heiß. Am frühen Abend fotografiere ich das Thermometer, welches +44°C, zehn Zentimeter über dem blendenden Schnee, anzeigt.

Für den Abstieg in aller Frühe wählen wir die steilere Route durch ein riesiges Couloir. Der Untergrund ist zunächst fest. Wieder gehen wir frei, sind uns bewusst, dass kein verkehrter Schritt erlaubt ist. Je tiefer wir kommen, desto gewaltiger türmen sich die Schneemassen auf, welche während unserer Zeit am Berg der Schwerkraft nicht widerstehen konnten. Der Nassschnee hat sich final in einer Grundlawine entladen. Erschöpft erreichen wir den Wandfuß. Und

später im Basislager sind Aljona und Alex froh, uns gesund begrüßen zu können. Durch den Ausfall unseres Funksprechgerätes waren sie schon beunruhigt.

Über die Reise zurück in die Zivilisation gibt es nicht viel zu berichten. Außer, dass unsere Entscheidung, von Osch nach Bischkek zurück nicht zu fliegen, sondern die 700 km mit dem Auto zu fahren, richtig war. So fanden wir bestätigt, dass Kirgisien zu 90 % aus hohen Bergen besteht und eine atemberaubende Landschaft hat. In Bischkek haben wir die Deutsche Botschaft aufgesucht und Dokumente zum „Pik Leipzig“ übergeben.

In diesen Tagen wird eine Detailkarte zum Pamir, speziell zum „Pik Leipzig“ erstellt. Auch mit dieser Karte, welche weitgefächert verteilt wird, möchten wir auf unsere Heimatstadt und die Existenz des Gipfels aufmerksam sowie Interessierte neugierig machen. Und natürlich Bergsteiger ermuntern, das Abenteuer „Pik Leipzig“ anzugehen.

**RALF BRUMMER**  
EXPEDITIONSLEITER 1989 UND 2012



Nordwand Pik Leipzig - Foto: Steffen Löfflmann

# Im Naturpark Fichtelgebirge

## Herbstwanderwoche der Senioren



Granitblockmeer auf der Platte (885 m) - Fotos: Hartmut Halang

**GEMEINSAM** mit 11 rüstigen Leipziger Senioren aus unserer Sektion erlebten meine Frau Karin und ich vom 16.–23. September 2012 eine sehr schöne Wanderwoche im bayerisch-fränkischen Fichtelgebirge.

Unter der organisatorischen Leitung von Bergfreund Günter Harnisch erreichten wir mit Bahn und Bus am Sonntag 15 Uhr die Pension „Naabquelle“ in Fichtelberg Neubau. Zum Eingewöhnen unternahmen wir gleich einen Spaziergang rund um den Fichtelsee.

Die erste Wanderung führte uns über die Quellen von Fichtelnaab und Weißer Main sowie den Weißmainfelsen zum Gipfel des Ochsenkopfes (1024 m) mit Berggasthof und Asenturm. Der riesige Fernsehturm rief in uns Erinnerungen an schlechte Fernsehbilder wach. Im Abstieg über eine Moun-

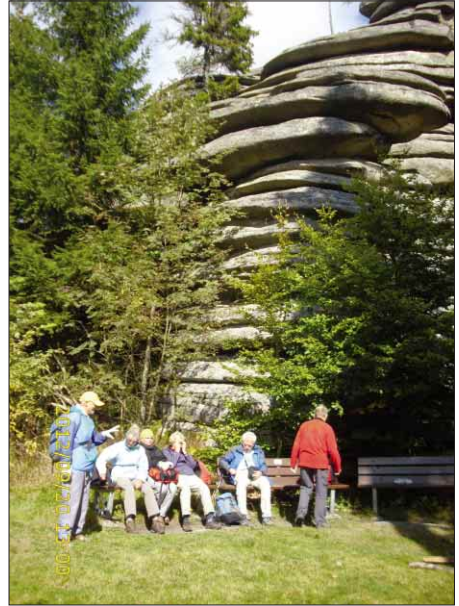
tainbike- und Skipiste suchten wir den „Wackelstein“. (Wir glaubten, ihn gefunden zu haben, aber er wackelte trotz Anstrengung nicht!)

Am Dienstag besuchten wir Bad Alexanderbad und das Felslabyrinth Luisenburg, gingen weiter über Kaiserfelsen und Burgstein zur Kösseine (945 m) (Auch „Küßeine“ von Einheimischen genannt). Pause am Gasthof Kösseinehaus – Gipfel im Sonnenschein mit Fernblick zum Ochsenkopf. Dann der Abstieg im Wald nach Nagel zum Bus.

Mittwochs sahen wir die „Nase“ mit Nasensteinen auf dem Weg zum Granitblockmeer Platte (885 m). Wieder überraschend ein grandioser Fernblick. Nach einer Einkehr im Seehaus (922 m) bestiegen wir den Naßhardt (972 m) durch die „Nußhardtstube“, eine 50 m lange Überdeckungshöhle. Auf



Am Weißmainfelsen (929 m)



Rast am Rudolfstein (866 m)



Am Asenturm auf dem Ochsenkopf (1024 m)

den exponierten Aussichtsfelsen aus Granit und Gneis mit herrlichem Rundblick führte diesmal eine Stufenleiter. Abstieg über das Waldrasthaus Karches mit Heidelbeerkekuchen zurück nach Neubau.

Am Donnerstag fahren wir mit dem Bus nach Bischofsgrün. Von dort wanderten wir zuerst zur Egerquelle, weiter zu den Schwesternsteinen, den 3 Brüder Felsen und schließlich zum Ziel, dem Rudolfstein (866 m). Wieder hoch hinauf auf den interessanten Schichtfelsen mit großer Aussicht. Auf dem Rückweg überschritten wir den Fichtelberg (1053 m), den höchsten Berg des Naturpark Fichtelgebirge, mit der Aussichtskanzel „Backöfele“ (sowie verfallenen militärischen Hinterlassenschaften aus der Vergangenheit). Über die Aussicht Haberstein stiegen wir ab zum Fichtelsee, wo Biber gerade eine Birke gefällt hatten. Am Freitag führte uns der Bus über Bischofsgrün nach Weißenstadt. Ab hier stiegen wir auf zum Großen Waldstein (877 m).

Nach der Einkehr führte der Weg im Abstieg noch zur Saalequelle. Das Fichtelgebirge ist ja als Wasserscheide in alle vier Himmelsrichtungen interessant. An der Bushaltestelle Torfmoorhölle noch eine interessante Begegnung: Ein Thüringer hatte den Landgasthof Höllenwolf gepachtet! Das musste mit einem Bier begossen werden!

Abends im historischen Bauernhaus Brotzeitstub'n gab es zur Zither-Musi vom Wirt von unserem Mucki „De säggs'sche Loreley“. Da staunte die Wirtin nicht schlecht. Aber auch im „Specht“ mit der netten Bedienung haben wir oft gut gegessen!

Abwandern war am Samstag. Von Mehlmeisel stiegen wir zum Bayreuther Haus hinauf, schauten zum Wildgehege, bestiegen den Klausenturm (als Teil des Trimm-dich-Pfades) und schlenderten über Gesundbrunnen (Kneipanlagen) zurück nach Fichtelberg.


In diesen sieben Tagen absolvierten wir 107 Wanderkilometer, 3007 Höhenmeter, sieben Berge und nahmen Wasser(kost)proben aus sieben Quellen! Dafür siebenfachen Dank




Der Burgsteinfelsen (860 m) auf dem Weg zur Kösseine

und Lob an unseren Günter, den Organisator dieser gelungenen Tour.

KLAUS MANNEWITZ





gross :: rechtsanwalte

Bürogemeinschaft  
Kooperation mit

**untch** :: wirtschaftsprüfer  
**preßler** :: steuerberater  
**dr. claudia friedrich-gross** :: ipo-gross

**Roland Gross**  
Rechtsanwalt, Mediator und  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

**Claudia Kopietz**  
Rechtsanwältin

**Alinde Hamacher**  
Rechtsanwältin

**Tino Kroupa**  
Rechtsanwalt

**Friedemann Ahr**  
LL. M. EUR Rechtsanwalt

**Anwaltschhaus  
im Messehof Leipzig**

Neumarkt 16-18 Tel :: 0341/98462-0  
04109 Leipzig Fax :: 0341/98462-24

e-mail :: leipzig@advo-gross.de  
web :: www.advo-gross.de



## Die Dolomiten – kann man da widerstehen?

### Marmolada auf Klettersteig und Mte. Pelmo auf Normalweg bestiegen

**BEREITS IM LETZTEN JAHR** waren wir zwei, Mathias (Berthelmann) und Matthias (Ladusch), zusammen in den Dolomiten unterwegs: In der Tofane und dem Gebiet zwischen Heiligkreuzkofel und Conturines. Der Pelmo wurde uns damals richtig abgesagt, er war wegen wiederholter schwerer Felsstürze mit mehreren Toten gesperrt. Unser diesjähriger Plan – der Adamello – scheiterte an einem fehlenden dritten Mann für die Gletscherpassagen. Was lag also näher, als wieder in die lockenden Dolomiten zu gehen? Wieder wollten wir den Pelmo versuchen, davor aber die Marmolada absolvieren.

Unsere Jungsenioren-Gruppe musste die Anreise in zwei Etappen mit Zwischenhalt und Schlaf in Axams aufteilen. So erreichten wir mittags ausgeruht und wohlgenut Penia im oberen Fassatal. Der Regen verzögerte etwas den bequemen Aufstieg zur Contrinhütte durch das Val de Contrin, das an das Tschamintal in der Rosengarten-Gruppe erinnert. Die Hütte, eine Nürnberger Gründung, nun privat, ist groß ausgebaut und war so gut wie leer. In unserem Quartier, einem Nebengebäude aus den

zwanziger Jahren, fanden wir in einem Vorraum eine erstaunliche Toleranz zu Symbolen aus der Zeit des italienischen Faschismus – schmückende Kacheln mit Figuren mit typischen Posen und Symbolik.

Der erste Tag galt der Akklimatisation, soweit dies überhaupt bemerkbar ist. Bei ordentlich durchwachsenem, regenfreien Bergwetter sollte es die Cime Ombretta sein, die einen guten Ausblick von der Südseite der Marmolada versprach. Beinahe wäre der Plan gescheitert, die beiden Jungsenioren hatten bei der Vorbereitung übersehen, dass ein Teil des Aufstiegs ein Klettersteig ist. Nun standen wir davor und sinnierten über Sicherheit und Risiko. Nach kurzer Zeit schob sich unsere Betrachtung mehr in Richtung Sicherheit, und wir gingen die kurze Via ferrata Ombretta (als „B“ geschätzt) ungesichert, aber immer ein Stahlseil in der Hand, empor. Was Sicherheit bedeutet, erfuhren wir ein paar Tage später eindrucksvoller.

Kann man sich mehr wünschen? Im Neuschnee am windigen Gipfel der Ombretta (3011 m) tat sich uns der Himmel auf. Wir schauten von diesem Dreitausender aus auf



Das 360°-Pelmo-Gipfelpanorama mit perfekter Aussicht auf die Dolomiten vom Pelmo; es beginnt und endet Richtung NNW.  
Foto: Matthias Ladusch

die in einem Kilometer abfallende, imposante Marmolada-Südwand und die Punta Penia (3343 m) über uns. Über den Pas de Ombreta stiegen wir im Val Rosalia wieder zur Hütte ab und betrachteten genau, was uns am folgenden Tag im Aufstieg schon allein bis zur Marmoladascharte (2896 m) erwartete. Trotzdem: Der sonnige Abend wurde an der Malga Contrin erholsam gegessen, wo wir auch von einem scheinbar verloren gegangenen, zwei Wochen alten Kälbchen im Val de Cirele berichteten. Wir wurden beruhigt, dass sich die Mutter dieses Zwillingssäuglings ordentlich, aber wechselseitig um beide kümmert.

Am nächsten Tag hofften wir vergeblich auf einen Aufriss der Bewölkung am Klettersteig und am Gipfel; Regen und Gewitter waren jedenfalls nicht angesagt. Den Einstieg zum Klettersteig erreichten wir so aber fast ohne Schweiß. Auf dem ältesten Klettersteig der Dolomiten mit vielen Eisentritten in perfekter, abrutschsicherer Form, konnten wir im Wolkennebel seine Ausgesetztheit kaum richtig genießen. Man sah gerade die nächsten 10 Stufen. Weiter oben kamen auch bald etwa 30 cm pappiger Neuschnee hinzu, die das Steigen auf felsigem Grund nicht gerade solide stützten. Trotzdem freuten wir uns sehr über diesen Gipfelsieg mit 3343 m – den Gipfel selbst hatten wir ja schon am Vortag gesehen.

Die Capanna auf der Punta Penia war uns bei dem kalten Wind auch sehr willkommen.

Der Wirt drängte uns eindrucklich, nicht den geplanten Abstieg über den Nordgrat zu gehen. Auch der Neuschnee hätte dafür gesorgt, dass er an jedem der letzten Tage Hubschrauber über diesem Teil des Marmoladagletschers gesehen hatte. Ohne Seil und nur zu zweit folgten wir natürlich dem Rat und passierten die Via ferrata della Marmolada nun auch abwärts. Ab der Forcella de la Marmolada passierten wir einen kurzen Klettersteig, eine recht steile aperre Gletscherzunge und stiegen auch noch den Rest über Schutt- und talwärts besser werdenden Wanderwege bis Fedaiia über 1300 Hm ab. Die heute private, aber noch charaktervolle, alte Marmoladahütte war unser angemeldetes Ziel.



Auf dem Gipfel der Cime Ombretta Orientale (3011 m). Hinter uns die Südwand und die Punta Penia der Marmolada.  
Foto: Matthias Ladusch

Untrainiert hatten wir uns viel zugemutet, ein Ruhetag musste folgen. Der schwarze Padonkamm, gegenüber der Marmolada über dem Fedaiasee mit seinem Bindelweg war die Therapie. Mit einem Gipfel (Belvedere, 2650 m) und Einblicken in die Schafhaltung (der charismatische, vollbärtige Hirte stand abends immer am Tresen unserer Hütte) erholten wir uns bei gutem Wetter. Etwas Fremdes, der Landschaft nicht gerade Zuträgliches fiel uns aber auf: Aus der oberen gratnahen Flanke des Padonkammes ragten über meterdicke, abwärts gebogene offene Stahlrohre mit Fundamenten und Antennen heraus. Wir vermuteten zuerst Belüftung wie an geschlossenen Deponien – aber wozu am Berg? Das Rätsel konnten wir erst zu Hause per Internet aufklären. Die Fa. Gasex bietet mit diesen Einrichtungen das Absprengen von potentiellen Lawinen an. Eine ferngesteuerte Gasexplosion löst über die Druckwelle Schneebretter und Lawinen aus, die offenbar vorsorglich für Tourengerher und vielleicht auch für den Autoverkehr auf der Straße am Fedaiasee kontrolliert entschärft werden sollen.

Unser Aufstieg auf den Padonkamm hatte aber noch eine Neugier geweckt: Östlich der Porta Vescovo, die wir auf dem Kamm erreicht hatten, liegt der Einstieg der Via Ferrata delle Trincee, ein ordentlicher Klettersteig der Güte „E“. Prompt war es der Plan für den nächsten Tag. Am Morgen mussten wir fast Schlange stehen. Etwa 30 Mann und Frau mühten sich mit Gurt und Klettersteigset. Am glatten Einstieg des Steiges mit 30 m senkrechter Wand des Sas de Mezdi (2727 m) war Kraft gefordert. Das glatte, vulkanische Konglomeratgestein war das eine Problem, eine schnelle 40-kg-Amerikanerin, die auf den Fuß folgte, das andere. Das Suchen nach ohnehin kaum vorhandenen Griffen und Tritten verbot sich damit, und Greif- und Armkraft am Stahlseil und Stemmschritt waren gefordert. Glücklicherweise blieben die uns folgenden Steiglergruppen auf dem weiteren, ordent-

lich ausgesetzten Steig zurück, so dass wir auch die Aussichten steil nach unten und in die Ferne genießen konnten. Immer wieder beeindruckend waren die Bauten, Weganla-



Der Gipfel der Punta Penia (3343 m) der Marmolada bleibt uns nur im Wolkennebel vergönnt.  
Foto: Mathias Berthelmann

gen und schließlich die Tunnel, die die österreichischen Soldaten hier in ihrer Stellung anlegen und nutzen mussten. Nach 5 Stunden erreichten wir den Ausstieg am Bivacco Bontadini und genossen im Gegensatz zu den meisten anderen Klettersteigern nach einem sanften Aufstieg eine herrliche Aussicht auf dem Schlussgipfel der Gruppe, der Mesolina (2642 m).

Nach der dritten Nacht im Rifugio Marmolada sollte es zum Monte Pelmo gehen. Aber Fahrt und Aufstieg ließen uns noch die Zeit, das Museo della Grande Guerra in Fedaia am Morgen zu besuchen – der Marmoladaklettersteig und Via Ferrata delle Trincee (dt.: Schützengraben) mit den sichtbaren Zeugnissen der Kriegsereignisse hat-

ten uns berührt. Die zwar nicht besonders aufgearbeitete Ausstellung zeigte sehr gut erhaltene Gegenstände wie Waffen, Munition, Ausrüstung und Uniformen bis hin zu den alltäglichen Sachen, die einem die Kriegsgeschichte fast gegenwärtig machen. Dort konnten wir auch feststellen, dass ein auf dem Marmoladagletscher gefundener Granatsplitter von einer österreichischen 75-mm-Granatkartätsche stammte.



Das Ball-Band. Links oben sieht man Matthias.  
Foto: Mathias Berthelmann

Nähert man sich dem Pelmo, ist man immer wieder beeindruckt. Über 5 Milliarden Tonnen Gestein stehen da außergewöhnlich kompakt und frei von anderen Felsgruppen und ragen bis in 3168 m Höhe. Als Bergsteiger, dann will man irgendwann da oben stehen. Matthias L. versuchte es nun schon im dritten Jahr. Einmal hatte er es im Alleingang aufgegeben und im letzten Jahr war uns der Normalweg wie allen Bergsteigern wegen der schweren Felsstürze gesperrt. Zeitig, an diesem Tag sogar mal als erste, und bei schönem Wetter absolvierten wir den Einstieg in einer leichten II und erreichten das Ball-Band, das der Ire und damalige Vorsitzende des britischen Alpine Club schon 1857 absolvierte. Damals blieb sogar sein Bergführer, ein Gamsjäger zu-

rück. Und tatsächlich, dieses knapp 1 km lange Band ist für uns die Schlüsselstelle: Absolute Sicherheit ist auf dem ungesicherten Weg gefordert. Er ist nicht besonders schwierig und erinnert an die Rahmhanke unter der Bastei, aber ein Fehltritt wird bei 100 bis 400 m freier Höhe kaum Überlebenschancen bieten. Wer dies betrachtet, hat es schwerer. Vor zwei Jahren war Matthias L. im Alleingang umgekehrt und hatte danach zwei etwa 14-jährige Kinder in der Hütte gesprochen, die problemlos mit Mama und Papa auf dem Pelmo waren. Nach dem Ball-Band tut sich eine fantastische Landschaft auf. Zwischen den beiden südostwärts ragenden Spalla Est und Spalla Sud, zwei Dreitausender-Zungen, die mit dem Gipfel ein riesiges Hufeisen bilden, muss man steigen. Anfangs geht es sehr steil im Schutt aufwärts, dann passiert man mehrere Steilstufen quer mit Dutzenden schuttigen Bändern und erreicht schließlich noch ein großes Blockfeld – alles in einer gigantischen Arena. Erst hier sieht man den Gipfel und ahnt den weiteren Wegeverlauf im westlichen Grat, der dort auch den Pelmetto mit tiefer Schlucht zum großen Pelmo sichtbar werden lässt. Bald sind wir oben und feiern die fantastische Aussicht. Eine Viertelstunde beanspruchen wir die Kameras für Gipfelfotos und Panorama. Bald nach uns kommen zwei Siebziger herauf – also Senioren, mit denen wir uns am vorigen Abend sehr angeregt unterhalten haben – ein Münchener und sein englischer Freund, beide gute Kenner der Dolomiten. Junioren lassen auf sich warten. Der Gipfelfreude folgt wieder eine gewisse Anspannung – wir müssen ja noch einmal über das Ball-Band! Den Abend dieses Tages feiern wir im Rifugio Venezia, und beim Abschied am Morgen werden wir auch noch mit einer Umarmung durch die junge Hüttenwirtin belohnt. So bekam unsere Dolomitenfahrt einen perfekten Abschluss.

MATTHIAS LADUSCH, MATHIAS BERTHELMANN

## European Youth Cup 2012

Liebe Leute, ich möchte hier mit einer Alliteration in meinen Bericht über das, was in den Ferien an Wettkämpfen außerhalb Deutschlands so los war, starten. Ich weiß nicht, inwieweit ihr da Bescheid wisst, auf jeden Fall bin ich in den Ferien zuerst nach Frankreich zum EYC (European Youth Cup) im Bouldern gefahren, nur um dann am folgenden Wochenende nach Imst zum EYC im Lead zu düsen. Jetzt werdet ihr euch vielleicht fragen, wie das dort war und welche Ergebnisse ich mitgebracht habe. Oder auch nicht. Aber ich werd's euch trotzdem erzählen.

In Frankreich wurden die Spiele in L'Argentiere, meines Wissens ein sehr durch den Alpinismus geprägtes Dorf mitten in den Alpen, ausgetragen – und zwar auf dem Marktplatz bei über 30 ° Celsius und viel Sonne. Eigentlich gibt's da nicht viel zu sagen, es war halt wie immer – viele coole Leute, geile Boulder, mehr oder weniger schöne Umgebung ... Nur dieses Mal haben

mich meine Familie und meine Freundin mit angefeuert! Und so geschah es, dass ich 2 Boulder im Flash, einen im 2. Versuch und einen im 4. beging. Bei 2en kam ich gar nicht hoch – und landete auf Platz 6. Dabei blieb es auch im Finale bleiben.

Jaa und Imst ... Ich hatte vor dem Wettkampf sage und schreibe 4 (!) Routen geklettert, deshalb machte ich mir da keine großen Hoffnungen. Genoss es einfach, mit Freunden zu klettern, die wunderschöne Umgebung und das geile Hotel fühlten sich auch mehr an wie Urlaub :D Umso überraschter war ich, dass die Quali ziemlich gut lief und ich schließlich als 13. aus dem Wettkampf ging – damit hatte wohl keiner gerechnet!

Das war's auch schon, ich will nicht weiter vom Wettkampfklettern nerven. Ich wünsch' allen Lesern noch 'ne gelungene Saison draußen.

TRISTAN SCHMIDT

## Sommerfahrt zum Hohen Schneeberg 2012

Die diesjährige Sommerfahrt unserer Jugend im August stand ganz im Zeichen des Boulderns. Die Kletterschuhe, Crashpads, Chalk und sogar eine an einem Teleskopstab befestigte Klobürste (auch unter dem Namen Gandalf bekannt) waren sicher in drei Autos verstaut, und schon ging es los in Richtung der deutsch-tschechischen Grenze. Bekanntlich ist ja das Bouldern aus unerklärlichen Gründen auf der deutschen Seite des Elbsandsteingebirges verpönt und verboten. Anders ist es auf der tschechischen Seite. Dort, an den Hängen des höchsten Berges der Sächsisch-Böhmischen Schweiz, dem Hohen Schneeberg (Dečínsky



Gruppenfoto mit Gandalf · Fotos: Sven Wagner

Snežnik) befindet sich eins der besten Bouldergebiete Mitteleuropas. Die meisten Teilnehmer unserer Fahrt waren mit dem Klettern an Felsblöcken schon vertraut. Amon, Jannes, Johannes und Franzl waren schon öfters im Rahmen vom Leistungstraining mit Crashpads (Boulderermatten) unterwegs. Leo und Lena kannten das Bouldern bis dahin nur aus der Kletterhalle. Für Kaja, die jüngste Teilnehmerin unserer Fahrt und aktuelle sächsische Meisterin in Bouldern, war es auch nichts Neues. Mit ihrem Vater und unserem Betreuer Sven war sie schon oft draußen bouldern. Anders war es für die Brandiser Thomas, Sebastian und Sascha, aber auch für unseren zweiten Betreuer Rolf (auch als Fips bekannt), die in dieser Woche unseren Mattensport erst kennen gelernt haben.

Nach einer ca. zweistündigen Autofahrt bezogen wir unsere Unterkunft in einfachen Hütten auf dem Campingplatz in Ostrov (Eiland). Unser Wochenplan sah vor, dass wir von Montag bis Freitag die Hauptsektoren am Schneeberg besuchen und dort möglichst viel Bouldern. Da wir mit Fips einen erfahrenen Sachsenkletterer dabei hatten, entschieden wir uns, die Gruppe an einigen Tagen zu trennen. Ein Teil von uns ging dann mit Fips und Sven zum Klettern im Gebiet der Tyssaer Wände. Dabei wurde sowohl traditionell sächsisch geklettert, als auch mit (in Tschechien ebenso geduldeten) Topropes. Der andere Teil der Gruppe ging dann mit mir als Ortskundigen zum Bouldern.

Es macht wenig Sinn, die einzelnen Boulder- und Kletterrouten zu beschreiben. Lieber möchte ich an dieser Stelle ein paar Eindrücke von der wunderschönen Woche zwischen den Felsen und unter guten Freunden festhalten.

Wir hatten perfektes Wetter! Keine Regentage, dafür aber teilweise ein wenig zu starke Sommerhitze. Wir haben fast alle Hauptsektoren am Schneeberg besucht (und das sind ca. 300 Boulderfelsen mit über 1000

Routen). Natürlich nicht alles beklettert, dafür aber sehr vielfältige Felsformationen gesehen. Wir hatten einen spartanischen Zeltplatz mit nicht besonderes guter Verpflegung, dafür aber jeden Abend eigenes



Erwärmung

Lagerfeuer und viele schöne Geschichten und Lieder von Fips. Wir hatten viele interessante Begegnungen mit deutschen und tschechischen Kletterern, die stets außerordentlich nett zu uns waren (Bouldern ist doch die sozialste Kletterdisziplin!). Wir hatten alle unsere persönlichen Erfolge und Misserfolge. Was die sportliche Seite betrifft, so möchte ich besonderes die Leistung von unserer jüngsten Teilnehmerin Kaja hervorheben. Mit ihren acht Jahren gelangen ihr Begehungen im Schwierigkeitsgrad fb 6a+ und fb 6b (entspricht etwa sächsisch VIIIc/IXa), wobei die Begehung von Nela fb 6a+ (ein 6-Meter-Highball!!!) sicherlich das Highlight war.

Weitere Erfolge konnten die Jungs vom Leistungskader verbuchen. Amon, Jannes und Johannes gelang der Sprung in den siebenbenten französischen Bouldergrad (sächsisch etwa Xa), Jannes flashte sogar Porod fb 7a! Besonders stark hat man den Leistungszuwachs bei Amon gesehen. Vor wenigen Monaten quälte er sich noch mit seiner ersten 6a. Durch verbissenes Training und die Beherrschung der inneren Frust konnte er aber dieses Mal deutlich bessere Ergebnisse erzielen. Die nach langer Verletzungs-

pause zurückgekehrte Franzi beeindruckte wie immer mit einer hervorragenden Fußtechnik und machte viele Begehungen im unteren sechsten Grad. Leo, Lena, Sascha, Sebastian und Thomas haben viele neue Klettertechniken kennen gelernt und sich ebenso kontinuierlich verbessert. Zum Schluss möchte ich mich noch ganz herzlich bei Sven und Fips bedanken! Eure

Hilfsbereitschaft und Kompetenz habe ich sehr geschätzt! Und natürlich geht mein riesengroßer Dank an alle Teilnehmer, die uns eine wunderschöne Woche zwischen den Felsen im tschechischen Wald ermöglicht haben! Bouldern fetzt! Und draußen Bouldern fetzt noch mehr!!!

LEONID NAZAROV

## Kletterfahrt der Kletterexen in die Sächsische Schweiz

Vom 7. bis 9. September durften wir die Sächsische Schweiz in Rathen bei schönem Wetter erleben. Also kein Zögern ob nasser Wände, es wurde geklettert. Um es vorwegzunehmen, viele Wege und viele Gipfel sind es nicht geworden. Der „Scherge“ und der „Hirschgrundkegel“ waren unser Ziel. Geklettert wurde sächsisch clean, das heißt mit einem Vorsteiger und vielen Nachsteigern und gottlob mit den für alle wichtigen Eintrag in das Gipfelbuch.

Die Wartezeit am Wandfuß wurde genutzt, um das Schlingenlegen zu üben oder, für die Neulinge am Sandstein, um erste Erfahrungen mit dem Fels zu machen. Wege waren die „Emporkante“, „Hirschfänger“ und die „Südostwand“ am „Hirschgrundkegel“ und der „Alte Weg“ am „Scherge“. Wer die „Emporkante“ und den „AW“ am



Stärkung auf dem Gipfel

„Scherge“ kennt, weiß, dass es für unsere Kleinen sehr herausfordernd war. Des öfteren mussten sie sich ganz schön strecken, um über die Bäuche des Felsens weiter klettern zu können. So etwas gibt es in der Halle nicht.

Am Ende waren alle sichtlich stolz, haben einige Schweißperlen gelassen und hatten trotzdem noch genügend Kraft, um sich vor der Hütte im Tischtennis zu erproben.

Ein sehr entspanntes Wochenende, zu welchem die Eltern ebenso ihren Teil geleistet haben. Alle haben mitgeholfen, und Kindern und Erwachsenen ging es gut.

Von unseren Kindern waren dabei: Janna, Laura, Elias, Martin, Linus, Heiko, Levin, Jona, Felix und Friedrich. Nun freuen wir uns schon gewaltig auf die nächste Fahrt, die wohl leider erst im nächsten Frühjahr stattfinden wird.

RAINER DIETRICH



Eintrag ins Gipfelbuch · Fotos: Horst Beck

## Herbstfahrt der Gipfelstürmer

Die ersten fuhren um zwölf in Leipzig los, die letzten kamen um 22 Uhr im fränkischen Untertrubach bei Oma Eichler an. Einige saßen noch zusammen im Gastraum, andere zogen sich in ihre Schlafsäcke zurück. Gegen ein Uhr morgens schliefen alle. Das war der erste Tag unserer Kletterfahrt vom 28. bis 30. September 2012.

Beim Frühstück saßen wir alle das erste Mal zusammen, aßen Brötchen, tranken Kaffee oder Kakao und beratschlagten, wo es hingehen solle. Die Wahl fiel auf den Röthelfels, der mit über 300 Meter Länge der größte zusammenhängende Felsriegel der Fränkischen Schweiz ist.

Janka und Oskar sollten uns hin führen, sie bekamen den Kletterführer in die Hand gedrückt, und ab ging es durch den Wald. Als wir am Felsen ankamen, wurde zuallererst die Hängematte aufgespannt und erst dann die Seile aus den Rucksäcken geholt.

Da unsere Seile für den Fels etwas zu kurz waren, konnten wir leider nicht so viele Routen klettern. Doch einige schöne Wege waren dabei, wie zum Beispiel der Depotweg. Eine weit gesicherte 7+, die von Kurt Albert (\* 28. Januar 1954, † 28. September 2010) im Jahre 1977 erstbegangen wurde. Anschließend fuhren wir nach Morschreuth „Zur Guten Einkehr“, und während wir auf das Essen warteten, vertrieben wir uns die Zeit mit Spielen. Zu essen gab es dann Schnipo (Schnitzel mit Pommes) und andere Spezialitäten.

Als wir wieder in unserer Unterkunft waren, spielten wir noch bis tief in die Nacht Black Storys, bevor wir ins Bett gingen. Am nächsten Morgen, nachdem wir wieder ausgiebigst gefrühstückt hatten, packten wir unsere Sachen zusammen und verstaute sie in den Autos. Von Oma Eichler bekamen wir den Tipp, an die Hohe Reuthe zu fahren, da sie nicht weit von der Autobahn liegt und außerdem gut für Gruppen ausgelegt

ist. Der Felsen war perfekt. Eine gute Mischung aus leichten und schweren Kletterwegen, viel Sonne und eine große ebene Fläche zum essen, sich unterhalten, Zöpfe flechten und spielen.

Doch wie immer geht die Zeit an solchen Wochenenden viel zu schnell vorbei, und so kam es, wie es

kommen musste: Wir bauten die Routen ab, packten unser Kletterzeug ein, verabschiedeten uns und fuhren dann gen Heimat. Leipzig.

Wie immer war es eine sehr schöne Kletterfahrt mit folgenden Personen: Kaja, Ronja, Elisa, Eddi, Janka, Oskar, Adrian, Helen, Michi, Toni, Janine, Ben, Alexander, Sven, Daniel, Jonny und Elli.

ELISA (ELLI) SCHNEIDER



Foto: Elisa Schneider

## Ausfahrt der Klettergruppen Brandis in die Sächsische Schweiz vom 6. bis 8. Juli 2012



Die Teilnehmer · Foto: Eckhard Schröder

Der volle Belegungsplan unserer beiden Hütten bestimmte den relativ späten Zeitpunkt unserer ersten Ausfahrt – so kurz vor den Sommerferien 2012.

Obwohl die Wetterlage keine optimalen Bedingungen für das Wochenende versprach, gingen wir – vor allen für die vielen neuen Teilnehmer unserer Klettergruppe – die Fahrt ganz gespannt an. Unsere zwei VW-Busse (CVJM+Ecki) brachten uns wohlbehalten nach Rathen, wo wir gegen 20 Uhr die Hütte bezogen. Nach dem gemeinsamen Abendessen wagten wir noch eine kleine Nachtwanderung in Richtung Wehlen, die jedoch vorzeitig von einem Gewitterregen beendet wurde.

Am Samstag trafen unsere Nachzügler Katja und Rolf gegen 8 Uhr mit frischen Brötchen ein. Da der Sandstein noch zu nass war, entschlossen wir uns zu einer Wandertour bei der Hüntzschelstiege. Der Aufstieg war spannend und bereitete allen große Freude. Das Mittagessen gab es zünftig auf dem Gipfel.

Ein leichtes Sommergewitter beendete unseren Ausflug vorzeitig, und wir kehrten durchnässt in unsere Hütte zurück. Mit Spielen und einem wärmenden Ofen ver-

ging der Nachmittag wie im Flug. Nach dem Abendbrot unternahmen wir eine Abendwanderung zur Bastei. Anstelle des obligatorischen Eises spendierte uns Konny den Eintritt in das Freilichtmuseum „Felsenburg Neurathen“, was uns beeindruckende Bilder bot.



An der Hüntzschelstiege · Foto: Raik Herrmann



Die Gruppe im Grünen · Foto: Eckhard Schröder

Auch am Sonntag war der Fels noch nicht zum Klettern geeignet. Deshalb brachen wir nach der Hüttenreinigung auf eine Wanderung in Richtung der Rauensteine auf. Das

Gepäck fuhr mit den Autos auf die andere Elbseite und erwartete die Gruppe am Waldrand. Von dort aus ging es zur großen Abseilstelle, wo wir den Tag mit leichten Klettereien am geschützten Fels (durch Überhang) und schönen Abseilübungen mit zwei Seilen verbrachten.

Ein Picknick auf der Wiese mit ausgelassenen Tobespaß sowie die Feedbackrunde beendeten diese Ausfahrt. Glücklich und geschafft traten wir die Heimreise an und waren pünktlich gegen 18 Uhr daheim.

RAIK HERMANN

## Kinder- und Jugendsportgruppen unserer Sektion – [www.jdav-leipzig.de](http://www.jdav-leipzig.de)

### „Die Bambinigruppe“

freitags 16 – 18 Uhr, Infos bei Sven Wagner  
☎ 0341/2230184, ✉ [svenwagner-le@web.de](mailto:svenwagner-le@web.de)

### „Die Zwergenklettergruppe“

mittwochs 17 – 19 Uhr; Infos bei Frank Linke  
☎ 0341/5217738, ✉ [fupli@t-online.de](mailto:fupli@t-online.de)

### „Die Murmeltiere“ (Kinderklettergruppe 2)

montags 17 – 19 Uhr; Infos bei Helmut Linke  
☎ 0341/9117229

### „Die Kletterexen“ (Kinderklettergruppe 3)

mittwochs 16:30 – 18:30 Uhr;  
Infos bei Horst Beck ☎ 0179/1029790 oder  
Rainer Dietrich ☎ 0341/4925770

### „Die Gipfelstürmer“ (Kinderklettergruppe 4)

montags 17 – 19 Uhr; Infos bei Daniel Seifarth  
☎ 0173/5738588

### Jugendklettergruppe

mittwochs 17 – 19 Uhr; Infos bei Frank Linke  
☎ 0341/5217738, ✉ [fupli@t-online.de](mailto:fupli@t-online.de)

### „Klettern am Fels“ (Kinder- u. Jugendklettergruppen des CVJM Brandis e.V.)

donnerstags 15 – 19 oder freitags 16 – 20 Uhr.  
Infos bei Raik Herrmann  
☎ 0177/3406323, ✉ [raikherrmann@web.de](mailto:raikherrmann@web.de)

### Kinder- und Jugendklettergruppe des VKKJ

montags 18 – 20 Uhr; Infos bei Mirco Spross  
☎ 0175/1469580, ✉ [WG-Naumburger@t-online.de](mailto:WG-Naumburger@t-online.de)

**Leistungsklettertraining 1** – jeweils montags +  
mittwochs 17:00 – 19:30 Uhr, Infos bei Reinold  
Redenyi ✉ [renzo.r@gmx.de](mailto:renzo.r@gmx.de)

**Leistungsklettertraining 2** – freitags 18 – 20 Uhr,  
Infos bei Maxim Foygel ☎ 0178/1818303

**Klettergruppe 18 – 27 +** – mittwochs ab 18 Uhr;  
Infos bei Katja Thiele  
✉ [k.thiele@alpenverein-leipzig.de](mailto:k.thiele@alpenverein-leipzig.de)

### Kinderwandergruppe –

Infos bei Alexander Pfützner ☎ 034291/20689  
und Jens Kunath ☎ 0163/1763919, ✉ [kinderwandergruppe@alpenverein-leipzig.de](mailto:kinderwandergruppe@alpenverein-leipzig.de)



Panoramablick vom Gaudlitzberg - Foto: André Künzelmann

## Bergfilm-Kult im Steinbruch-Kintopp

Prima Klima und spannende Produktionen beim 14. Open Air in der Hohburger Schweiz

Welches Kino hat schon eine Orgel namens Hammond, dazu einen „Kosmos“-Gong aus kaltgetriebener Bronze und eine Breitleinwand unter freiem Himmel?! Das Ganze gibt's vor den Toren Leipzigs im Steinbruch Gaudlitzberg, und zwar einmal im Jahr. Allein schon das Ambiente der schwarzrotgelben Quarzporphyr-Felsen sorgt für eine romantische Kulisse, und wenn dann noch ein „Blue Moon“ als zusätzliche Kino-Beleuchtung erscheint ... So war's zur diesjährigen DAV-Festivalausgabe am 1. September.

550 Kino-Eulen aus nah und fern reisten mit ihren Zelten an, um spannende Streifen aus aller Bergwelt zu erleben und daselbst als Juroren den Wettbewerbssieger zu küren. Zur Mitternacht waren die Stimmen ausgezählt: Von den nominierten Produktionen mit ungewöhnlichen Kletter-Geschichten aus den „Verwunschenen Bergen“ Nordalbaniens, aus der nächtlichen Sächsischen Schweiz, dem verwinterten

Karwendel und dem hochsommerlichen Yosemite sowie dem kanadischen Polarmeer gewann „Ausgesetzt“ von Jochen Schmall – ein Expeditionskrimi mit den Protagonisten Stefan Glowacz und Robert Jasper. Die Gaudlitzer Preis-Trophäe aus Carrara-Marmor reist damit nach Barcelona.

Was dieses, Deutschland ältestes Bergfilm-Open-Air so einmalig macht, das ist auch sein sportives Rahmenprogramm. Tagsüber können die Besucher an kaum trainierbaren Wettkämpfen teilnehmen. In diesem Jahr stritten die Aktiven z.B. um die Besten im Boulderplatten-Weitwurf, beim Skiquartett-Lauf ohne Schnee oder beim Prusiken nach Zeit an hohen Bäumen.

P.S.: Vormerken kann man sich schon das 15. – es steigt am 31. August 2013.

PETER-HUGO SCHOLZ

# 4. Leipziger Erlebnistag

packende Live-Multivisions-Shows  
aus aller Welt an einem Tag



## Mario Goldstein

„Mit dem Wasserwerfer zum Dalai Lama“



## Joey Kelly

„No Limits –  
Wie schaffe ich mein Ziel?“



## Kurt Diemberger

„Zwischen Null und Achttausend“



mehr als 20 weitere Multivisionsshows  
z. B. Kilimanjaro, Machu Picchu, Mt. Everest



**Kartenvorverkauf & Information:**

AT REISEN GmbH  
Karl-Liebknecht-Str. 127 · 04275 Leipzig  
Tel. 0341.5500940

[www.at-reisen.de](http://www.at-reisen.de)

**Campus Jahnallee** der Universität Leipzig · ab 10 Uhr

# 1. Dezember 2012

**Tageskarte:** 12,- Euro // **VVK:** 10,- Euro // bis 19 Jahre: 7,- Euro

**Abendvortrag Joey Kelly:** 16,- Euro // **VVK** 14,- Euro

**Tageskarte inkl. Abendvortrag Joey Kelly:** 22,- Euro // **VVK** 20,- Euro



Kabel Deutschland



## Ich wünsch mir was!

*Nun steht Weihnachten schon wieder vor der Tür, und man muss an die blöde Schenkerei denken! Was schenk ich bloß meiner Besen? Klamotten kauft sie sich besser selbst. Mit Parfüm treffe ich bestimmt nicht den richtigen Duft. Bücher? Alles schon aus der Bibi gelesen. Wein, Likör? Trinke ich zuletzt selbst. „Schenke mir nichts, ich hab doch alles!“ höre ich sie. – Aber Liebe ... da kann man doch nicht genug schenken. Nicht was ihr schon wieder denkt (natürlich auch!) ... echte Liebe, das wünsche ich uns allen!*

*Liebe auf der Straße unter den entfesselten Autofahrern, Liebe beim Wandern oder in der Bahn bei Gruppenfahrten, das kann ich mir wünschen! Zum Fest der Liebe. Liebe, Gelassenheit, Rücksicht wünsche ich mir mehr im Verein. Daran hat es zuletzt immer wieder gefehlt. Ich wünsche mir weniger Aus- und Rücktritte und die dadurch entstehende Unruhe. Funktionswechsel bringt immer Rückschläge. Ein Neuer muss sich erst wieder einarbeiten, und danach bekommt er schon wieder einen auf den Nips! Aber macht's doch erst mal besser! Nicht gleich aufgeben bei Schwierigkeiten, Größe zeigen.*

*Unser Vortragswart schaffte es 18 oder 19 Jahre. Wer war länger im Amt? Dabei knisterte es auch manchmal, wenn Redner nur sich hören wollten und nicht endeten. Oder wenn keine Themen anlagen oder der Projektor klemmte. – Länger ist wohl nur noch unsere „Postministerin“ im Amt, die euch regelmäßig das Heft und die Ausweise schickt. Nun gut, da quakt auch niemand dazwischen.*

*Was wünsche ich mir aber selbst? Dass ihr das Heft lest und mal Stellung bezieht und mitmacht. Ich wünsche mir von euren Som-*

*merfahrten kleine Berichte und schöne Fotos. Und das nicht nur von den Kindern und Wanderern, worüber ich mich immer sehr freue, sondern auch von unseren vielen Kletterern. Anscheinend erlebt ihr nichts oder gibt es gar keine Kletterer mehr? Ich wünsche mir eure aktuellen Adressen und aktuelle Klingelschilder.*

*Ich wünsch' mir auch, dass ihr mal da seid, wenn ich komme. Ich wünsch' mir aber auch einen Parkplatz vor der Geschäftsstelle, wenn ich bei Regen mal doch mit dem Auto fahre. – Ich wünsch mir genauso einen kostenlosen Parkplatz für mehrere Tage in Rathen. – Mal den Hüttenwart fragen.*

*Ich wünsch' mir wieder mal eine echte Sektionsfahrt. Vielleicht auf die Sulzenau, und nicht nur zum Arbeiten. Ich wünsch mir auch mal Schnee zum Skilaufen und Angebote für alte Knacker. Ich wünsch mir einen Internetauftritt des Vereins, den ich bedienen kann.*

*Nun hab ich mir wohl doch zu viel gewünscht. Bin ganz schön unverschämt. Aber wo werde ich nun die Wünsche los? An's Christkind schreiben, da bin ich zu alt. Man muss ja immer sein Alter angeben. Einen Baum, wo man den Wunsch hineinschiebt, fand ich nicht. In eine Gletscherspalte den Zettel werfen – da komme ich jetzt nicht mehr hin. Bleibt mir nur eins: Ins Hefil schreiben. Da liest's sowieso keiner!*

*Ich wünsche euch aber heute schon ein beschauliches, friedliches Weihnachtsfest mit viel Liebe! Damit verbleibe ich bis nächstes Jahr und sage nur noch: „Ich liebe euch doch alle!“*

*Euer Harly*

## Geopark Porphyryland macht Geologie zum Erlebnis

Von mächtigen Vulkanen, dichten subtropischen Wäldern und gewaltigen Gletschermassen, die sich über das Land schoben, erzählt die Landschaft des Muldenlandes bis heute spannende Geschichten. Ob an der Mulde in Rochlitz oder Leisnig, Colditz oder Grimma – überall fallen die Feldmassive aus Porphyr ins Auge. Sie sind Zeugen gewaltigen vulkanischen Geschehens, die Geologen heute als nordwestsächsische Senke bezeichnen. Fans des Klettersports haben die Wände längst für sich entdeckt. Der Naturpark Muldenland e. V. hat sich auf die Fahnen geschrieben, dieses Geschenk der Natur nachhaltig und schonend für den Tourismus zu nutzen.

In Thallwitz und Hohburg laden bereits zwei gut gestaltete Geoportale zur Entdeckung ein. „Zeit – Wandel – Stein. Bewegte Geologie einer Landschaft“ heißt die Ausstellung im Herrenhaus in Röcknitz, die mit einem eindrucksvollen Film, geologischen Zeugnissen und übersichtlichen Schautafeln 300 Millionen Jahre Landschaftsgeschichte der Region erklärt. Hier erfährt man, wie der Quarzporphyr entstand, wie sich Kaolin und Braunkohle bildeten und die Eiszeiten die Landschaft formten. Der neu entstandene Geolebnisgarten im Park ermöglicht einen erlebnisorientierten Rundgang durch verschiedene Erdzeitalter. Das Geoportal Steinarbeiterhaus in Hohburg bewahrt die Zeugnisse der Lebens- und Arbeitsweise der Steinarbeiter der Region. Rund um das Steinarbeiterhaus sind von der Dampfmaschine bis zum Brecher eindrucksvolle technische Denkmale zu besichtigen. Auf gut ausgeschilderten geologischen Pfaden kann man die Landschaft der Hohburger Berge und der Muldenaue bei Thallwitz erwandern.

Die edelste Form des vulkanischen Gesteins – der rote Porphyrtuff – ziert viele von Sachsens Prachtbauten. Auf dem Roch-



Im Steinbruch auf dem Rochlitzer Berg  
Foto: HVV Rochlitzer Berg

litzer Berg wird er bis heute gebrochen. Es sind auf einem 2,7 Kilometer langen Lehrpfad die Entstehungsgeschichte des Rochlitzer Berges, die Abbaumethoden des roten Porphyrtuffs, das Leben und die Arbeit der Steinmetze, bedeutende Bauten und interessante geschichtliche Hintergründe zu erkunden. Die Arbeit der Steinarbeiter und Steinmetze widerspiegelt sich eindrucksvoll in der Architektur der Stadt Rochlitz, die besonders mit dem roten Werkstein prunkt. Die Angebote finden rege Nachfrage. Geotouristische Ausgangspunkte werden z. B. der Bahnhof Mügeln zum Thema Kaolin, der Aussichtsturm auf dem Collm zum Thema Erdgeschichte, die Schaddelmühle in Grimma zum Thema Erden der Keramik sein. Parallel dazu werden weitere attraktive Erlebnisse entwickelt – wie die Performance zu Stein am Rochlitzer Berg oder die Klang- und Lichtinstallationen a la

Mulda Mysteria an der Mulde in Höfgen. Aus diesem Grunde unterstützt der Geopark Porphyrland fortan als Mitveranstalter das Bergfilmfestival am Gaudlitzberg. Mit der Sektion Leipzig des DAV ist unter anderem deshalb, aber auch für weitere Projekte zur Förderung des Bergsteigens und des Naturschutzes, gegenseitige Mitgliedschaft vereinbart.

Unser nächstes Ziel ist die Anerkennung des Geoparks Porphyrland als Nationaler Geopark.

VIOLA HEß, NATURPARK MULDENLAND E.V. – [www.naturpark-muldenland.de](http://www.naturpark-muldenland.de)

**Anmerkung:** Zum Bergfilmfestival 2012 vereinbarte unsere Sektion, mit obigem Verein ein Kooperationsabkommen abzuschließen.

## Neues aus der Sächsischen Schweiz

- In Schmilka wurde Ende Juli der 7. Informationspunkt der NP-Verwaltung eröffnet. Besondere Informationsthemen sind „Klettern im NP“ und „Klettern und Naturschutz“. Zu finden ist der Informationspunkt in der Winterbergstraße, letztes Haus links. Es ist täglich von 10–18 Uhr geöffnet, aber nicht personell besetzt.
- Eine weitere Attraktion in Schmilka ist die Anfang September wieder eröffnete alte Mühle von 1665 mit Schaumahlen (11 bis 16 Uhr) und einer historischen (Bio-) Schaubäckerei (wie vor 200 Jahren!) (geöffnet 8–19 Uhr).
- Der 2012 erstmalig gestiftete Sonderpreis für den „Tourismusbahnhof 2012“ ging an den NP-Bahnhof Bad Schandau.
- Aus der Schriftenreihe des NP Sächsische Schweiz erschien im Sommer das Heft 7 zum Thema „Wald im Nationalpark“.
- Als Partner der NP-Region wird über die Sächsische Dampfschiffahrts-GmbH & Conti Elbschiffahrts KG berichtet: Gegründet wurde das Unternehmen 1836. Die erste offizielle Fahrt fand am 30. 7. 1837 mit dem Dampfboot „Königin Maria“ von Dresden nach Meißen statt. 1901 beförderten 36 Schiffe 3,5 Millionen Fahrgäste. Ende 1992 wurde der Betrieb durch die Treuhand an die Conti Reederei in München verkauft. Der heutige Schiffsbestand besteht aus 9 historischen, rekonstruierten

Seitenraddampfern, 2 modernen Salon-schiffen und 2 kleineren Motorschiffen. Sie ist damit die größte und älteste Raddampferflotte. 2011 wurden 693.000 Passagiere befördert. Es werden 94 Mitarbeiter beschäftigt. Vom 4.11. 2012 bis 1. 1. 2013 werden Weihnachtsfahrten durchgeführt. Für 2013 gibt es einige neue Angebote, wie Piratenlunch, Riesa in 90 Minuten und Roland-Kaiser-Party.

- Im Bielatal an der Ottomühle bietet das Ferienhaus „Felsenwelten“ 8 FeWo., großzügig konzipiert und kombinierbar. Das Haus verfügt über eine Sauna und physiotherapeutische Angebote. Ausgeliehen werden E-Räder.

Quelle: Sandsteinschweizer 33 u. 34 (Juli-Sept. 2012) HA

### Kleiner Wandertipp: Auf den Lilienstein (415 m)

Viel zu wenig wird der Lilienstein als Wanderziel geplant. Dabei kann die grandiose Aussicht in alle vier Himmelsrichtungen nicht schöner sein. Überrascht ist der Bergsteiger vom nahen, gegenüberliegenden Königstein, von der Elbe, die sich östlich nach Böhmen schlängelt. Eingebettet liegt am Fluß Bad Schandau. Weiter schweift der Blick über den Großen Winterberg, die Schrammsteine, den Brand, Gamrig und alle Kletterfelsen um Rathen. Wiederum

die Elbe als markantem Band, welches die Felsenwelt zum Rauenstein und den Bärensteinen teilt. Alle weiteren Berge möchte ich gar nicht aufzählen. Die zentrale Lage des Liliensteins bietet uns dieses herrliche Panorama. Aber auch ein kleines Gasthaus ist auf dem Gipfelplateau (für Kinder wichtig!), und der Wettinobelisk erinnert an den Aufstieg von König August.

Erwandern lässt sich der Lilienstein ebenso von allen Himmelsrichtungen: Von Königstein setzt man mit der Fähre über und wandert über Ebenheit, allerdings über offenes Feld. Ab Bad Schandau kann man bis Prossen auf einen Parkplatz fahren und steigt hier bereits im Wald hoch und erreicht bald die Stufen zum Hochplateau. Auch über Waltersdorf erreicht man den Parkplatz am Fuß des Berges und hat die Wahl der beiden möglichen Aufstiege. Der südliche Aufstieg besteht aus 540 Stufen! Beide Wege sind sehr romantisch. Da man

bereits hoch über dem Elbtal ist, ist der Aufstieg wesentlich kürzer. Von Rathen läuft man rechtselbig ein Stück am Fluß stromauf und erreicht den Lottersteig, der aus dem Tal hinauf führt. Auf halber Höhe passiert man die Lottersteighütte, wo bei einer kurzen Rast bereits ein schöner Blick auf Rathen möglich ist. Aus dem Tal heraus erreicht man die Fahrstraße von Waltersdorf, die leider etwas eintönig ist. HA



Die Basteibrücke mit dem Lilienstein · Foto: Halang

**Alles für Bergsport, Trekking, Outdoor, Ski**

**Gorkistr. 135  
04347 Leipzig  
Tel. 0341 2118080  
[www.sherpa-bergsport.de](http://www.sherpa-bergsport.de)**

**Sherpa**  
BERGSPORT-LADEN

**DAV Mitglieder erhalten beim Einkauf 5% Rabatt\***  
\*der DAV Rabatt ist nicht mit Sonderpreisen oder anderen Rabatten kombinierbar

## Unsere Vereinsabende ade?

Rainer Kunzmann beendet seine Tätigkeit als Vortragswart

Mit Ende des Jahres 2012 beendet Rainer Kunzmann seine langjährige Tätigkeit als Vortragswart aus persönlichen Gründen.

Rainer Kunzmann übernahm am 9. 4. 1994 offiziell das Ehrenamt als Vortragswart und Naturschutzreferent (Letzteres bis März 2007) von der Vorgängerin Dr. Christine Nagel. Kooptiert wurde er aber bereits 1993 für diese Tätigkeit. Christine Nagel führte als erste Vortragswartin der Sektion das Amt seit 1992. Rainer Kunzmann ist somit zur Zeit mit 18 oder 19 Jahren das am längsten tätige Ehrenamtsmitglied. Für diese Leistung sei ihm von allen treuen Zuhörern ganz herzlich gedankt.

Desweiteren war Rainer Kunzmann seit 1999 Mitglied des Ehrenrates und kurzzeitig 2011 bis 2012 auch Vorsitzender.

Regelmäßig von Januar bis Juni und September bis Dezember fanden Lichtbildervorträge in verschiedenen Vereinslokalen statt. Immer wieder wurden interessante Fahrtenberichte aus Gegenwart und Vergangenheit gehalten, meist von Vereinsmitgliedern. Es kam zu keinen Unterbrechungen. Die Kosten waren für die Sektion minimal, da wir alles selbst durchführten. Rainer organisierte und hielt die Fäden in der Hand.

Mehrere Male wechselten wir das Vereinsheim, meist aus organisatorischen Gründen der Lokalbetreiber.

Alles begann 1991 mit drei Vorträgen in den Räumen des Institut für Geographie der Universität Leipzig. Leider gibt es darüber keine Aufzeichnungen mehr. Ab 1992 fanden die Abende im Vereinsheim der „Gartenfreunde Südost“, An der Tabaksmühle 44a statt. Es war dort nicht sehr gemütlich. Von 1994 bis 2004 fanden unsere Vortragsabende und Weihnachtsfeiern im Lokal „Böttgereck“ in Paunsdorf, Riesaer-Ecke



Unser Vortragswart dankt der Wirtin vom Böttgereck, Ruth Leonhardt, für ihre Gastfreundschaft (12. 12. 2001)  
Foto: Hartmut Halang

Böttgerstraße statt. Mit dem Wachsen der Sektion wurde uns die Gäststätte für größere Veranstaltungen (Weihnachtsfeiern) aber zu klein. – Auf der Suche nach anderen Räumen fand Jürgen Butze das Lokal „Goldene Höhe“ in Gohlis, Virchowstr. 90. Aber auch hier war nicht alles ideal. Durch den plötzlichen Tod des Wirtes Klaus Francke am 24. 10. 2008 und der damit verbundenen Schließung mußten wir schnell Ersatz finden. Seit dem 4. 11. 2008 sind wir bis heute in der nicht weit entfernten „Seilbahn“, in der Max-Liebermann-Str. 91. 2007 begannen wir mit der Digitalbildpräsentation, die jetzt die normalen, alten Dias

### Dr. Rainer Kunzmann

Diplomlandwirt, Jg. 1939  
Sektionsmitglied seit 1990, mit der niedrigen Mitgliedsnummer 90 | Vortragswart von 1994 bis 2012 (kooptiert 1993) | Naturschutzreferent von 1994 bis 2007 (kooptiert 1993)  
Mitglied des Ehrenrates seit 1999 bis 2012  
Vorsitzender des Ehrenrates 2011 bis 2012  
Hielt selbst über alle Jahre 19 Vorträge und schrieb mehrere Artikel im Mitteilungsheft Kletterer und Höhenbergsteiger im 5000er Bereich (Pamir-Alai)

fast ganz verdrängt hat. Ab 2010 wird jeweils der Oktobertermin zur Information für Neumitglieder bereit gehalten. Seit 1991 bis heute wurden 177 Vorträge von 65 Referenten gehalten, jährlich waren es im Mittel 7–10 Abende. Rainer Kunzmann war selbst mit 18 Vorträgen beteiligt, was kein anderer Redner übertraf! Wir alle, die wir viel Freude an den schönen Abenden hatten, viel Neues und Interessantes hörten und sahen, danken Rainer für sein unermüdliches Engagement ganz herzlich. Für seine sicher beschaulicheren Jahre in seiner Heimat im Erzgebirge wünschen wir ihm alles Gute!

## Vereinsabende

Sie finden weiterhin am gewohnten Ort zu den üblichen Zeiten statt.

4. 12. 2012 Weihnachtsfeier

8. 01. 2013 Jan Thiele erzählt von seinen Erfahrungen als Saisonmitarbeiter auf der Sulzenauhütte

## Neuerwerbungen der Bibliothek



**La Palma** (Wanderatlas)  
Vista Point Verlag Köln 2012  
In diesem kleinen Ringbinder werden 37 Wanderungen von leicht bis mittel vorgestellt, und er ist ähnlich aufgebaut wie der gleichnamige Rother Wanderführer (siehe Mitteilungsblatt 2/12), darum sind auch weitere Informationen überflüssig.



**Vogesen-Durchquerung** – Auf den GR 53/5 (Rother Wanderführer) Th. Striebig; Bergverlag Rother München, 1. Aufl. 2012  
Die französische Vogesen-Durchquerung ist das Pendant

## Nachsatz

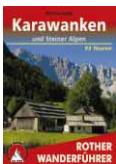
„Vereinsabende ade?“ – so hieß es noch vor vier Wochen! Freundlicherweise hat sich kurzfristig Volker Beer bereit erklärt, wenigstens vorübergehend die Weiterführung unserer langen Tradition zu sichern und Referenten für das erste Quartal 2013 gefunden. Dafür gebührt ihm unser Dank, ungeachtet dessen sollte sich ein Vereinsmitglied bereit finden, diese kleine Funktion auf Dauer zu übernehmen!

HARTMUT HALANG

5. 02. 2013 Bettina Richter und Henry Balzer berichten von ihrer Schwedenreise im Sommer 2012: „Fjällräven“

5. 03. 2013 Matthias Gehling berichtet vom „Grundkurs Gletscher am Großglockner im August 2012“

zum deutschen Schwarzwaldweg und wird hier in 30 bzw. 37 Tagesetappen (mit Varianten) (von Wissembourg nach Belfort) von einem der besten Kenner sehr eindrucksvoll beschrieben. Wer einmal von der deutschen Grenze aus durch die gesamten Vogesen wandern möchte und des Französischen nicht so richtig kundig ist (Elsass), für den ist dieser Wanderführer das Richtige.



**Karawanken und Steiner Alpen** (Rother Wanderführer)  
H. Lang; Bergverlag Rother München, 1. Aufl. 2012  
Die Karawanken, das österreichisch/slowenische Grenzgebirge und die slowenischen Steiner Alpen, sind ein besonderer Reiz für uns deutsche Bergwanderer. Sie sind ausgesprochen ab-

wechslungsreich und kaum durch Straßen oder Seilbahnen erschlossen. Leicht erreichbar von Klagenfurt, Villach, Ljubljana oder den Kärntner Seen und Slowenien aus, können fast alle Touren als Tagestouren unternommen werden.



**Über sieben Berge** (Perlen für Mountainbiker und Wanderer im Bayern- und Böhmerwald)  
A. Frisch; Verlag Attenkofer,  
1. Aufl. 2011

Wenn auch mehr ein Führer für die Biker, bietet dieses 150 Seiten umfassende Buch doch eine Vielzahl von interessan-

ten Einzelheiten zur Sagenwelt und zu den Naturschönheiten dieses Gebietes. Die Touren sind oftmals grenzüberschreitend in große und Normalrunden eingeteilt, und die Wanderungen sind mit den Radtouren kombiniert, können aber auch separat begangen werden. – Wir danken Andreas Seibold für diese Bücherspende.

EBERHARD BARTL

## Aus dem Ausbildungsprogramm für 2013

Unter Vorbehalt findet ihr hier schon mal die Termine für die Theorie-Kurse. Alle weiteren Termine werden im Mitteilungsheft 1/2013 bzw. im Internet veröffentlicht.

Kurs	Termin	Zeit
Erste Hilfe	noch offen	09.00 – 15.00 Uhr
Klettern für Anfänger	12.03.13	18.30 – 20.30 Uhr
Klettern für Fortgeschrittene	19.03.13	18.30 – 20.30 Uhr
Bergwandern	23.04.13	18.30 – 20.30 Uhr
Klettersteige	09.04.13	18.30 – 20.30 Uhr
Hochtouren	26.03.13	18.30 – 20.30 Uhr
Wetterkunde	16.04.13	18.30 – 20.30 Uhr

**Ort:** Geschäftsstelle. Für die Kurse ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Diese kann per Fax, Brief oder E-Mail an die Geschäftsstelle oder über Internet erfolgen, unter „Ausbildungskurse“ auf unserer Homepage. Anmeldeschluss ist jeweils der Mittwoch 14 Tage vor Kursbeginn. Die

Kursgebühr ist beim jeweiligen Übungsleiter zu bezahlen.

**Achtung:** Der DAV-Mitgliedsausweis ist zu den Kursen mitzubringen!

ANNETT SCHMIDT

## Klettertraining

Den Ort bitte mit der Geschäftsstelle (☎ 0341/ 4773138) abstimmen.

**Kletteranlage Feuerwehrturm**  
Matthisonstraße 4, Leipzig-Gohlis

Montags 18 bis 20 Uhr  
Donnerstags 17 bis 20 Uhr

**Kletterhalle NO LIMIT**  
Dessauer Straße 2, Leipzig-Eutritzsch

### Kletteranlage Wasserturm

Tauchaer Straße 4, Leipzig-Mockau

### Kletterfelsen „K4“

Sportplatz Stuttgarter Allee, Leipzig-Grünau, hinter Hallenbad „Grünauer Welle“

### Kletterwand Angerstraße

Angerstraße 55, Leipzig-Lindenau, hinter Bergsportgeschäft „Guter Griff“

**Klettergruppe 18–27+ und Einführung in unsere Gruppen** (Katja Thiele): Jeden 2. Mittwoch

im Monat, 18 Uhr. Ort: Nov. bis März sowie bei Regen **Kletterhalle NO LIMIT**; April bis Oktober **Kletterfelsen K4**, Stuttgarter Allee.

Zu den jeweiligen Klettertrainings-terminen besteht die Möglichkeit der

#### **Abnahme des Kletterscheins.**

Bitte vorherige Anmeldung bei  
Jürgen Butze ☎ 0171/2 70 24 31 oder

Katja Thiele ☎ 0179/7 38 77 81

✉ k.thiele@alpenverein-leipzig.de

**Sektionsfahrten und Touren** – Anmeldung, wenn nicht anders angegeben, unter ✉ tourenreferat@alpenverein-leipzig.de bzw. telefonisch in der Geschäftsstelle: ☎ 0341/4 77 31 38. Bitte nutzt für aktuelle Informationen unsere Homepage und das Forum! – Hinweis: Auch wenn keine Teilnehmergebühr zu entrichten ist, können Kosten für An-/Abreise, Verpflegung, Unterkunft etc. entstehen.



### Skitouren im Allgäu

16.–23.02.13: Leichte bis mittlere Skitouren (geführte Tour). Voraussetzung: Grundkenntnisse im Skibergsteigen und LVS-Suche, Kondition für bis zu 5 h im Aufstieg. Teiln.-Gebühr: ca. 48 EUR; Teilnehmeranzahl: 4–6. Quartier: Ferienwohnung. Anmeldung bis zum 20.12.12 bei Ulrich Hahn unter ☎ 0033/2 77 79 52 49.



### Skitouren in Hautes Alpes

(Französische Alpen) mit 1 Tag Ski plus im Skigebiet von La Grave (1500–3550 m) 16.–23.03.13: Leichte bis mittlere Skitouren (geführte Tour). Voraussetzung: Grundkenntnisse im Skibergsteigen und LVS-Suche, Kondition für bis zu 5 h im Aufstieg. Teiln.-Gebühr: ca. 48 EUR; Teilnehmeranzahl: 4–6. Quartier: Ferienwohnung. Anmeldung bis zum 31.12.12 bei Ulrich Hahn unter ☎ 0033/2 77 79 52 49.



### Schneeschuhtour zum Kältepol

Deutschlands – Gemeinschaftstour; Termin 20.03.13–24.03.13, max. 10 Teilnehmer, Fahrgemeinschaften, Über-

nachtung Pension und Winterraum Hütte, Selbstversorgung, Kondition für ca. 10 h Bergtour, Schwierigkeit mittel bis hoch, An- und Abstiege ca. 1300 Hm, Vorabsprache über Details notwendig, Anmeldungen Geschäftsstelle oder ✉ h.balzer@alpenverein-leipzig.de, Anmeldeschluss 01.03.13



### Skilanglauf im Osterzgebirge

23. Februar 2013. Mittelschwere Skilanglauf tour, ca. 25 km. Beherrschung des Schneepfluges erforderlich. Anfahrt gemeinsam mit der Bahn. Anmeldung/Abfahrtszeit ab 20. Februar bei Dr. Manfred Baier, ☎ 034241/57684

**Sektionswochenenden** sind Wochenenden, an denen die Karl-Stein-Hütte speziell für die Sektion Leipzig reserviert ist. Wir möchten die nahe gelegene Hütte mehr ins Vereinsleben integrieren und brauchen dazu eure Hilfe und Anteilnahme.

Termine der Sektionswochenenden:

07.12.–09.12. (Adventfeier)

28.12.–01.01. (Silvester)

29.03.–01.04. (Ostern)

## Deutscher Alpenverein, Sektion Leipzig e.V.

**Geschäftsstelle:** Könnertitzstraße 98a, 04229 Leipzig / ☎ 03 41/4 77 31 38, 📠 03 41/2 00 17 94/  
✉ geschaeftsstelle@alpenverein-leipzig.de  
Öffnungszeiten: Mittwoch 17–19 Uhr (jeden letzten Mittwoch im Monat bis 20 Uhr)  
Internet: www.alpenverein-Leipzig.de / Forum: www.dav-leipzig-forum.de.tf

**Erster Vorsitzender:** Henry Balzer, ☎ 03 41/2 51 82 57 / ✉ h.balzer@alpenverein-leipzig.de  
**Zweiter Vorsitzender:** Toni Werner, ☎ 01 51/20 72 05 61 / ✉ t.werner@alpenverein-leipzig.de  
**Schatzmeister:** Sandra Roßberg, ☎ 01 77/2 72 15 31 / ✉ s.rossberg@alpenverein-leipzig.de

**Ehrenvorsitzende:** Hans Ehrlich, ☎ 03 41/3 30 32 84 / ✉ h.ehrlich@alpenverein-leipzig.de  
Klaus Henke, ☎ 0 89/23 54 37 90

**Jugendreferent:** Christine Eyle, ☎ 03 41/46 36 98 08 / ✉ c.eyle@alpenverein-leipzig.de

**Kletterreferent:** vakant

**Naturschutzreferent:** Dr. Matthias Ladusch, ☎ 03 41/6 88 54 77, dienstl. 03 41/9 73 67 50 /  
✉ m.ladusch@alpenverein-leipzig.de

**Ausbildungsreferent:** Annett Schmidt, ☎ 01 77/2 67 41 72 und 03 41/5 21 36 26 /  
✉ a.schmidt@alpenverein-leipzig.de

**Referat für Öffentlichkeitsarbeit:** ✉ oeffentlichkeitsreferat@alpenverein-leipzig.de

**Tourenreferent:** Maik Igloffstein, ☎ 01 77 / 3 27 69 14 / ✉ m.igloffstein@alpenverein-leipzig.de

**Familienreferent:** Nick Landerer, ☎ 01 63 / 1 78 51 30 / ✉ n.landerer@alpenverein-leipzig.de

**Vortragswart:** Dr. Volker Beer, ☎ 03 41/9 09 64 23 / ✉ v.beer@alpenverein-leipzig.de

**Leiter der AG Natur- und Umweltschutz:** Dr. Volker Beer, ☎ 03 41/9 09 64 23 /  
✉ v.beer@alpenverein-leipzig.de

### Hüttenwarte

**Karl-Stein-Hütte:** Mathias Berthelmann, ☎ 03 41/5 90 07 33 und 01 77/8 54 83 52 /  
✉ m.berthelmann@alpenverein-leipzig.de

**Sulzenauhütte:** Sieghard Wetzel, ☎ 03 41 / 4 12 64 47 / ✉ s.wetzel@alpenverein-leipzig.de

**Versicherungswart:** Jürgen Berger, ☎ 01 71 / 8 21 69 06 / ✉ j.berger@alpenverein-leipzig.de

**Vorsitzender des Beirates:** vakant

**Vorsitzender des Ehrenrates:** Jürgen Butze, ☎ 03 41 / 35 54 40 20

## IMPRESSUM

Herausgeber: Sektion Leipzig e.V. des Deutschen Alpenvereins

Bankverbindung: Deutsche Bank PGK Leipzig (BLZ 860 700 24, Kto. 115 37 90)

Redaktion des Mitteilungsheftes: Hartmut Halang (Leitung, ☎ 03 41/9 11 81 57),

Ilona Balzer, Wolfram Herwig, Lina Märtens; ✉ redaktion@alpenverein-leipzig.de

Satz und Layout: Claudia Bulka u. satzzeichen, Leipzig

Druck: Druckerei Hennig, Gewerbegebiet 04445 Wachau

Erscheint viermal jährlich. Auflage: 1850 Exemplare

Zur Zeit gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 5 vom 26. Mai 2010

Redaktionsschluss für Heft 1/2013 ist am 05.01.2013; es erscheint Mitte Februar.



**GROSSER SKIBASAR  
8. DEZEMBER**

**Große Auswahl an Alpin- und Langlaufski  
Skiservice und Verleih  
Individuelle Skischuhanpassung**

**Auf die perfekte Ausrüstung vom Outdoorspezialisten GUTER GRIFF  
erhalten alle Mitglieder des DAV-Leipzig beim Einkauf einen Nachlass von 5%**

**GUTER GRIFF – Angerstraße 53 – 04177 Leipzig – Tel.: 0341/477 31 30  
Email: [info@gutergriff.de](mailto:info@gutergriff.de) – [www.gutergriff.de](http://www.gutergriff.de)**

\*außer Reparaturen und Serviceleistungen

# UNSERE HÜTTEN



## **Dessauer Hütte** (281 m) – Papstdorf,

Sächsische Schweiz, Selbstversorgerhütte

Eröffnet am 1. 11. 1999. Gemeinschaftsobjekt der Sektionen Bergfreunde Anhalt Dessau und Leipzig (ant. 25 %), 30 Matratzenlager in Räumen mit 4, 6 und 10 Lagern. Sanitärtrakt mit Dusche und WC, großer Aufenthaltsraum mit Küchenteil.

**Reservierung** unter [www.dav-dessau.de](http://www.dav-dessau.de) oder ☎ 0340/571 07 00. Hüttenschlüssel gegen Kaution in der Geschäftsstelle der Sektion Leipzig

**Anreise** mit S-Bahn bis Königstein, Bus (Linie 241 oder 244) nach Papstdorf, Gasthaus „Hoffnung“. Mit PKW über Pirna, Königstein, Kurort Gohrlich, Papstdorf. Ab Gaststätte „Hoffnung“ rechts Richtung Koppelsdorf, Pionierlagerstraße, Bauerngasse. Letzte Straße nach rechts zu den Scheunen, Bauer Liebmann.



## **Karl-Stein-Hütte** (144 m) – Rathen, Sächsische Schweiz, Selbstversorgerhütte, Offizielle Eröffnung: 2. 08. 2008

**Anmeldung** beim Hüttenwart Mathias Berthelmann, ☎ 0341/590 07 33; mobil: 0177/854 83 52; ✉ [m.berthelmann@alpenverein-leipzig.de](mailto:m.berthelmann@alpenverein-leipzig.de)  
Schlafplätze: 30.

### **Belegungskalender:**

<http://www.alpenverein-leipzig.de>

**Anreise:** Mit S-Bahn bis Rathen, Fähre, links auf Elberadweg Richtung Wehlen, am Schrägaufzug rechts einige Stufen hinauf. 45 min ab Bhf. Rathen.

Mit PKW über Pirna, öffentlicher Parkplatz in Oberrathen hinter dem Bahnhof.